



# Mitte Deutsche Nationalzeitung

## Ausgabe Halle

Abbestellungspreis für die Gesamtlieferung und für die Ausgabe Halle und Umgebungen zur Zeit zum Preis von 12 Pf. für alle anderen Postleitzahlen 20 Pf. — Berlin und Druckverteilung: G. G. G., Behlitz, Nr. 47, Fernruf Nr. 376 St. Druckverteilung: G. G. G.

Verlag: „Die Deutsche Front, G. m. b. H.“, Halle. — Die Redaktion befindet sich in Halle. — Die Geschäftsverteilung erfolgt durch die Postämter. — Druck: G. G. G., Halle. — Fernruf: 376 St.

### 45 Stahlhelmgliederungen in Baden aufgelöst

Karlsruhe, 13. Juli. Laut Verordnung des badischen Ministers des Innern werden in 45 badischen Orten die Gliederungen des Nationalsozialistischen deutschen Frontkämpferbundes (Stahlhelm) aufgelöst. Der badische Minister des Innern teilt dazu mit: „Seit der Machtübernahme haben in zunehmendem Maße solche Personen im NSDFB Aufnahme gefunden, die sich früher als offene Gegner nicht nur der nationalsozialistischen Bewegung, sondern des nationalen Gedankens überhaupt bekannt und betätigt haben. Dies hat wiederum dazu geführt, daß die Gliederungen des NSDFB (Stahlhelm) unter dem Einfluß dieser Elemente in eine ausgesprochen politische Opposition gegenüber der nationalsozialistischen Bewegung traten und damit die politische Einigung unseres Volkes ernstlich gefährdeten.“

### Der Führer bei der Fliegergruppe Weßfeld

München, 13. Juli. Der Führer besichtigte gestern in Begleitung des Reichsfliegerministers Generaloberst von Blomberg, des Reichsministers der Luftfahrt, General der Flieger Göring und des Staatssekretärs der Luftfahrt, Generalleutnant Wille, die Bayerischen Motorenwerke in Weßfeld. Der Führer begab sich der Führer mit seiner Begleitung im Flugzeug zum Flugplatz Lager Weßfeld und besichtigte dort die Fliegergruppe Weßfeld.

### Übungschießen des Panzerjagdes „Deutschland“

Wilhelmsshaven, 13. Juli. Das Flaggsschiff der deutschen Küstenflotte, Panzerjagdeschiff „Deutschland“, veranstaltete am Donnerstag und Freitag ein Übungschießen auf See bei der Mündung des Elbendamms. Das Schiff verließ Wilhelmsshaven am Donnerstag morgen, um zunächst mittags die Schießübungen mit einem Automaten auf zwei von einem Schopper gespannte Schiffe zu beginnen. Die Anläufe auf das Objekt erfolgten im Passier- und laufenden Gefecht. Geschossen wurde mit schwerer Artillerie, mit Mittelartillerie und mit Flugzeugabwehrkanonen. Die Übungen wurden bei schönem Sommerwetter und ruhiger See durchgeführt. In der Nacht zum Freitag erfolgte auf das Ziel bei Scheinwerfer und Leuchtgranatentzündung eine Nachschießübung.

### Der Pimpf auf der Briefmarke zum Welttreffen der SA in Brandenburg

Berlin, 13. Juli. Das Deutschland-Lager der Hitler-Jugend in Brandenburg wird 1200 Besucher aus dem Ausland mit Hitlerjugend aus dem Reich vereinigen. An großer Zahl sind schon die Gruppen von Reichsheimatkindern, die von den Reichsheimatkindern aus allen Teilen der Welt in Deutschland eingetroffen, zum großen Teil reichsdeutsche Hitlerjugend, die in fremden Staaten leben. Am Ehrenauszug dieses Welttreffens führt Rudolf Heß den Vorzug. Die Deutsche Reichsheimatkindern führt das Lager, einen eigenen Hauptpunkt K. u. S. H. (Deutschlandlager). Die Reichsheimatkindern eröffnet ein Lagerpostamt und hat nun auch beschlossen, eine eigene Briefmarke herstellen zu lassen. Sie zeigt im Querformat das Bild eines blonden Jungpimpfs, der mit erhobenem Arm eine Fanfare bläst. Die Marke wird in den Werten 6 und 15 Pfennig gedruckt.

## Schwarze Provokation im Eichsfeld

### Katholische „Antwort“ auf den deutschen Gruß

Erfurt, 13. Juli. In Wirkungen im Eichsfeld wurde ein Jungvolk von einem katholischen Pfarrer mißhandelt, weil er diesen mit dem Gruß des neuen Deutschland grüßte. Die SA des Ortes zog darauf vor das Haus dieses feindsinnigen Pfarrers und verlangte von ihm eine Rücktrittserklärung. Der Geistliche ließ sich jedoch nicht fesseln. Der Pfarrer mußte, da auch seine Besetzung der Wirkungen über diesen Vorfall berechtigte Empörung äußerten, in Schamhütchen weichen.

Als die Jungen dies ihren Kameraden von der Hitlerjugend mitteilten, zogen diese mit den Jüngeren in einem kleineren Trupp vor das Pfarrhaus, um von dem Geistlichen Genugtuung über sein unerhörtes Verhalten zu verlangen. Innerhalb der Einmühenheit kam es indessen zu erregten Auseinandersetzungen. Ein Teil der katholischen Bevölkerung, der glaubte, sich auf die Seite des Geistlichen stellen zu müssen, konstituierte aus dem Vorhandensein der Hitlerjugend eine niemals vorhandene Gefahr. Kein Mensch wußte, wie es eigentlich kam: plötzlich erschien logar die Feuerwehr auf der Straße, um die angelegte „schöllische“ Hitlerjugend mit der Feuerwehr auseinanderzutreiben. Die möglicherweise dieser Jugend verübte Verletzung wurde weitere Zusammenkünfte.

## Der vierte Sündenfall

### 100 000 Mk., ein Notgroschen „für schlechte Zeiten“

Berlin, 13. Juli. Als vierter Fall aus dem umfangreichen Komplex der Devisenübungen durch katholische Orden kam gestern vor dem Berliner Schnellöffengericht der Prozeß gegen den 37jährigen Professor Dr. Ernst Borage aus Köln zur Verhandlung. Nach eingehender Verhandlung, über deren Verlauf wir ausführlicher berichten, verurteilte der Vorsitzende folgendes Urteil:

jedoch, über die Tragweite seines Handelns nicht im klaren gewesen.

Der Angeklagte wird wegen vorliegender Zuwiderhandlung in vier Fällen gegen die Devisenordnung zu einer Gesamtfine von 2½ Jahren Zuchthaus und 40 000 RM Geldstrafe verurteilt. Die kirchlichen Ehrenrechte werden ihm auf die Dauer von drei Jahren aberkannt. Die Einziehung eines Betrages von 30 000 RM, wird angeordnet. Für die Einziehung der gesamten Summe fällt die Weisungsgesellschaft der Bingenener.

Auf die Frage, warum er überhaupt das Geld über die Grenze gebracht habe, antwortete der Angeklagte, seine Ordensbrüder hätten damals Angst vor kommunistischen Unruhen gehabt und wollten einen Notgroschen in Holland festlegen.

Borage hatte innerhalb der deutschen Devisenordnung der Legation nach seiner Ernennung zum Prokurator im Juni 1930 vornehmlich die Finanzgeschäfte zu erledigen und die Kasse zu betreiben. Die deutsche Devisenordnung der Legation in Bingenener, bekannt unter der Bezeichnung Weisungsgesellschaft der Bingenener e. V. und Weisungsgesellschaft der Bingenener GmbH, hatte im Jahre 1927 in Holland ein Geschäft mit 120 000 holländischen Gulden aufgenommen. Im Jahre 1932 empfahl der berichtigte Dr. Hofius, Scheinbar der Mehrheit sämtlicher Weisungsgesellschaften die Münze und Kommen dem Angeklagten den Rückkauf von Devisen.

Im Schlußwort des Staatsanwalts wird die Unantheit zurückgewiesen, die im Ausland immer wieder aufsteige, man wolle den Rüstern die Zahlung ihrer Schulden verbieten. Man bewerde weiter nichts, als daß sie damit noch warten sollten, weil zur Zeit die Rohstoffverfügung des deutschen Volkes und die allmähliche Bezahlung alter Schulden vorgehe. Der Angeklagte habe sich darauf berufen, daß es das Geld aus Furcht vor der kommunistischen Gefahr in Deutschland ins Ausland gebracht hätte. Das könnte man ihm zugutehalten, wenn er nicht noch bis weit in das Jahr 1934 kräftig weitergehoben hätte, als doch von einer kommunistischen Gefahr keine Rede mehr war.

Nach den Ermittelungen der Zollfahndungsstellen und der Staatsanwaltschaft hat der Angeklagte über 100 000 Mk. nach Holland gebracht.

Strafverfahren müsse dagegen berücksichtigt werden, daß auch dieser Angeklagte im Prokuratorat das Geld über die Grenze geschmuggelt hat.

Auf weiteres Befragen gab der Angeklagte an, das Geld in der Öffentlichkeit über die Grenze geschmuggelt zu haben. Er habe zwar gewußt, daß dies verboten sei, er sei sich

Unere letzten Feststellungen haben ergeben, daß Devisenangehörige in Deutschland noch bis zum Mai d. J. kräftig weitergeschoben haben, obwohl seit März die deutschen Tageszeitungen Mitteilungen über die Devisenübungen brachten. Bis zum Mai d. J. sind Peter mit einem Ausmaß voll Geld über die Grenze gefahren.

### R. Waltherr Darre zu seinem 40. Geburtstag

Von Landesbauernführer Staatsrat Eggeling  
Revolutionen lassen sich heranzuziehen ohne den Bauern und gegen den Bauern; um aber einen politischen Umwälzung zeitlos durchzuführen und auf die Dauer erfolgreich zu machen, so können, dazu bedarf es einer notkriegerischen Kampfgemeinschaft mit dem Bauern. Die Schwere der bäuerlichen Beharrungsvermögen und bäuerlicher Zuverlässigkeit, des Bauern jenes Festhalten an dem einmal als fruchtbar und heilam Erstanten vermögen am sichersten den Erzeugnissen einer mehrfachen Krisenbewegung entgegenzusetzen zu verstehen. In dieser Erkenntnis erteilte Adolf Hitler in jenen Jahren, da überall in deutschen Landen die Freiheitsbrände aufstiegen, dem Diplomaten R. Waltherr Darre den ehrenvollen Auftrag, den deutschen Bauern für die in Blut und Boden wurgelnde nationalsozialistische Idee zu gewinnen.

R. Waltherr Darre kam als Sohn eines auslandsdeutschen Handelsmanns am 14. November (Juli) 1895 in Belgina (Argentinien) zur Welt, wo er auch seine ersten Schuljahre verbrachte. Seine Vorfahren waren ursprünglich aus pommerscher Freibauern, während von mütterlicher Seite her die Blutströme hannoverscher und schlesischer Bauerngelehrter in ihm zusammenfließen. In diesen wertvollen Bluteserbe gefühlte sich in ihm neben organisatorischer Begabung Forschungsdrang und Persönlichkeitswille, Eigenschaften, die wir besonders an vielen Pionieren unseres Deutschtums im Ausland bemerken können.

Nach Ablauf seiner Schulzeit, die er teils in der deutschen Heimat, teils als Austauschschüler in England verbrachte, übernahm den Knabenjahre in Wienhausen, wo er sich an der dortigen Nationalistische zum Heberer immer anschieben wollte, der Kriegsausbruch. Das Weihnachtsfest 1914 hielt ihn als Kriegsfreiwilligen im 1. Kasselerischen Feld-Art.-Regt. Nr. 27 bereits an der Front. In der Gefährlichkeit seines Regiments wurde der Frontsoldaten und Leutnants d. R. Darre mehrfach rühmend gedacht. Bei Ausbruch der November-Revolution verteilte er seine Regimentskolonne mit fünf jungen Kameraden erfolgreich gegen die roten Soldaten, wie es ihm überhaupt nie an persönlicher Einsatzbereitschaft und Entschlußkraft gefehlt hat.

Das Kriegsende gab ihm die Möglichkeit, sein unterbrochenes Studium in Wienhausen fortzuführen, daß er 1920 mit dem Diplomexamen beendete. Nach vorübergehender Tätigkeit in der landwirtschaftlichen Praxis nahm er 1920 das landwirtschaftliche Studium in Halle auf, das er 1925 als Diplomlandwirt abschloß. Hier, in Halle, schloß er sich als aufmerksamer Schüler des namhaften Tierjudenwissenschaftlers Professor Fröhlich die Grundlage seines späteren und vortrefflichen biologischen Wissens, dessen fundamentale Erkenntnisse ihm zum Rückzug wurden auf seinem historisch bemerkwürdigen Werdegang als Bauernführer des Dritten Reiches.

Die Folgejahre leben ihm zunächst als Tierzüchter von Ruf im Dienste des Landbaues; während und Landwirtenschaft bediente sich seiner wiederholt die wichtigen Interessen, u. a. auch zur Vertretung deutscher Interessen in den baltischen Staaten. Als Antwort auf die ihm im steigenden Maße leitens des Systems entgegengebrachten Schikanen quittierte er dann ohne Jögern den öffentlichen Dienst. In diesem Augenblick erreichte ihm des Führers Ruf zum Kampf um die deutsche Bauernbefreiung.

Mit unantastlichem Eifer unterzog sich Darre seiner schicksalhaften Berufung, die er um so schneller erkannte, als ihm hierbei eine unerschöpfende Kenntnis der Gefährlichkeit zur Seite



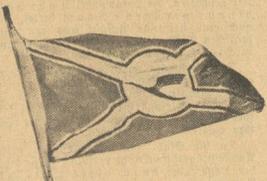






Am Rande des Luftmeeres

„Bitte Platz nehmen zum Fluge in alle Welt“



Angst vor dem Fliegen... Sie auch? Ja - warum eigentlich? Stellen Sie sich einmal an den Rand des unendlichen Luftmeeres und schauen Sie dem Fluge der silbergrauen Vögel zu...

trauen Sie, wenn Sie wollen, in 2000 Meter Höhe ausgedehnt über Hamburg eine Zigarette oder pendeln Sie zum Zeitvertreib zwischen Halle und Chemnitz in der Luftverkehr. Wenn ja, dann wissen auch Sie, daß es keine Angst mehr vor Fliegen gibt!

Luftfahrt ist nicht dem Sacke von - einfließen, wo flüchtige Erfinder glücklich waren, in zehn Meter Höhe einen Berg hinunter zu fliegen... heute brauchen die fliegenden Hotels von einer Landesmetropole zur anderen und den Brief, den Sie am Montag am Niederschlag in der Koffer werfen, trägt bereits am Donnerstag der Postbote in Buenos Aires, drüben in Südamerika über'n großen Teich, aus. Gewandtheit ist eben keine Serei mehr und für Flugzeuge brauchen keine Brücken mehr gebaut zu werden. Die Welt gehört ihnen! Weitem flog eine zehn-jährige mit mir von Halle nach Berlin. Die Kleine kam aus Wlissingen und wollte ihren Onkel in Mainz besuchen, des Rind. Das hat keine Angst gehabt. Es wußte nicht einmal, wozu denn eigentlich die Tüten da seien...

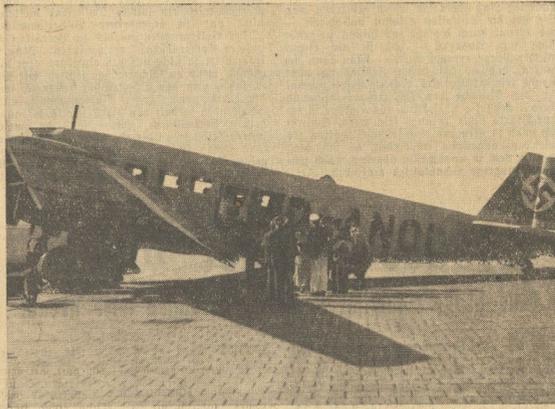
Die grünen Wiesen als Flugplätze gehören der Vergangenheit an. Luftbahnhöfe liegen am Rande des unendlichen Luftmeeres. Richtige Bahnhöfe mit Flugsteigen 1, 2 und 3, mit Aufsichtsbauwerken, die ein Vielfaches haben wie die Raststätten bei der Eisenbahn. Ganz genau so!

Gestern sind wir nach Berlin geflogen und zurück, haben die einzigartige Schönheit eines Fluges genossen, sind über Wlissingen und Wälder, über Büsche und Hügel dahingeführt und dann haben wir am Meer, am Rande des Luftmeeres gelandet und uns vom Leiter der Deutschen Luftflucht in hallischen Flug-

der deutschen Handelsluftfahrt ein völlig neues Fluggebiet erschaffen worden. Mit Vorkursfahrten ist die Einführung normaler Gesellschaft, sie hat sich nicht aufhalten lassen, weil sie aus Engste verbunden ist mit dem Aufbauplan der gesamten Nation.

Halles Flughafen ist heute ein Schlüssel zur Welt. Nach allen Richtungen des In- und Auslandes fliegen die Maschinen der Deutschen Luftflucht. Entfernungen spielen dabei keine entscheidende Rolle mehr und die Flugdauer ist auf ein Minimum herabgesetzt worden. 2000-Stundengeplanteinheitsleistung entwickeln die großen fliegenden Hotels auf den Strecken von Halle nach irgendwohin, und die neuesten Flugzeuge leisten spielend 300 Kilometer in der Stunde und mehr. Mehrmalige Flugverbindungen am Tage und in der Nacht ver-

schauf diesem Treiben zu. Da kommen die Flugzeuge im Jubelgeräusch aus Halle und Leipzig, Genöt wird aufgehoben, da kommt schon der Ruf durch den Lautsprecher: „Bitte Platz nehmen zum Fluge nach...“ Man sitzt in der behaglich ausgestatteten Maschine, die Tür schließt zu, der Lautsprecher gibt den Startzeit und Minuten später schwebt das Flugzeug bereits in der Luft und steuert seinem fernen Ziele zu, oft über die Grenzen des Reiches hinaus. Dann ist das Flugzeug nicht mehr nur Verkehrsmittel, sondern ist ihm die große Aufgabe vorbehalten, draußen in fremden Ländern Bote und Küber unserer Nation zu sein. Wenn deutsche Flugzeuge über die Länder dahinjagen, führen sie den Willen unseres Führers und seines Volkes zum Leben und zur Weltung.



„Bitte Platz nehmen zum Fluge nach Frankfurt“

dichten das Verkehrsnetz mehr und mehr. Schon längst gibt es keine Großstadt mehr, die nicht im regelmäßigen Verkehr angefliegen wird. Tag und Nacht fliegen deutsche Maschinen ihre Kurze, Tausende von Kilometer legen sie täglich zurück.

Die Entwicklung ist so rasch gegangen, daß bereits die Zeit vergessen werden konnte, in der noch die erste Verkehrsmaschine von Stettin nach Dresden flog. Damals wurde der Grundpfeiler für die deutsche Handelsluftfahrt und damit für den gesamten europäischen Flugverkehr überhaupt gelegt. Und heute? Da jagen die Maschinen in dreieinhalb Tagen über den Ozean nach Südamerika, tragen Post und Fracht von Ostindien zu Ostindien und mitten auf dem Meere an fern die Flugzeugstützpunkte.

Draußen in Südindien, in Halles Flughafen, da kommen die Flugzeuge aus allen Richtungen und starten wieder zum Fluge in alle Welt. Halle-Kom... Paris-Salle... im Luftwege nur ein paar Stunden! Vom frühen Morgen bis zum späten Abend, wenn die Nachtmaschine, mit Fracht beladen, Kurs auf Berlin, Köln und London nimmt, dauert hier der Flugbetrieb. Bemerkend steht man am Rande des unendlichen Luftmeeres und



Gepäck nach Insel Juist.

haben, Pg. Brünig, erzählen lassen. Ein alter Kämpfer der Bewegung und ein Pionier der deutschen Handelsluftfahrt steht hier auf dem wichtigsten Posten. Er und sein Verkehrsreferent, Pg. Erler, ein alter Kriegsflyer und Propagandist der Fliegerei, plauderten mit uns.

Deutschland ist in dem großen europäischen Luftverkehrsnetz ein glückliches Land. Seine zentrale geographische Lage hat es dazu ergeben, Mittelpunkt des gesamten Luftverkehrs auf dem ganzen Kontinent zu werden. Und da ist es wieder der hallische Flughafen, der schon heute im Vorbergrund des internationalen Luftverkehrs steht. Er hat seinen Aufschwung erfahren durch die Steigerung des gesamten Flugverkehrs seit dem Anbruch der nationalsozialistischen Revolution. Seitdem ist



Die Luftpolizei sieht alles.

Aufnahmen: MNZ-Bilderdienst
Worte: Kurt Mittelmann



Pg. Brünig, ein alter Kämpfer der Bewegung und ein Pionier der Handelsluftfahrt.

ältester Hamburger gewesen sei. Er teilt uns noch folgende Einzelheiten über Hein Boetel, wie er auf Hamburgisch genannt wurde mit: Nach dem Kriege 1870/71 hatte Hein Boetel als Drostenfahnder seinen täglichen Halteplatz auf dem Jungfernstieg in Hamburg, dicht beim Gämlenmarkt. Malabandisch, wenn er auf Führer marste, schmetterte er aus seiner Kehle den: „Postillon von Longjumeau“ herover, zum Ergötzen des promemierenden Publikum. Eines schönen Tages wurde Hein Boetel von einem bekannnten Mädchen entführt, der ihm ausdriben ließ. Viele Jahre war Boetel dann ein bekannter und beliebter Tenor seiner Vaterstadt. - Da er seine Kehle jedoch lieber zu sehr schätzte, nicht mit Berliner Weisen, sondern mit „Röm an Beer“, so erlosch sein Stern eines Tages lang und langsam. So schnell damals sein Ruhm als Tenor die Höhe erklomm, so schnell verlor er sein Ruhm. Aber in den letzten Jahren seines Lebens lang, sein Boetel, der Drostenfahnder-Tenor in den Hofentwürfen der großen Hansestadt für ein „lütten Röm an Beer“ noch oft „den Postillon von Longjumeau“.

Der AdZ-Flugtag

40 Sonderzüge aus dem Gaugebiet

Die NSG „Kraft durch Freude“ kreis Halle-Stadt - hatte ihre Orts- und Betriebswarte zu einer Tagung im Hotel „Rotes Hof“ eingeladen. Kreiswart K r a n i g hieß die erschienenen Mitarbeiter willkommen und begrüßte insbesondere den Gauamann Pg. W e n e r, sowie den Gaureferenten Pg. U h l i g. Pg. W e n e r sprach, unter dem Eindruck der Reichstagung in Hamburg lebend, über die weiteren Aufgaben der NSG-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“. Es sei schon vieles erreicht worden. Millionen Volksgenossen ist durch Kraft durch Freude die Möglichkeit gegeben worden, das deutsche Vaterland kennenzulernen. Millionen werden noch im Laufe des Jahres mit den Urlaubszügen Erholung und Entspannung in den schönsten Teilen Deutschlands finden. Zur diesen Reisen findet sich Volksgenossen zu Volksgenossen, dort gibt es keine Klaffen und Standesunterschiede der schaffende Mensch gehört zu einer großen Gemeinschaft.

Ein wichtiges Aufgabengebiet ist auch die Verbesserung der Arbeitsstätten, die dem Amt „Schönheit der Arbeit“ übertragen worden ist. Licht und Luft soll in die Arbeitsstätte! Schöne Grünflächen sollen dem Volksgenossen auch während der Arbeitspausen Freude am Dabein bringen. Vorkurs der Arbeitstätigkeit ist für Erhaltung des Körpers durch sportliche Betätigung in großen Maße gefordert.

Gaureferent U h l i g berichtete eingehend über die Reichstagung in Hamburg. Das Ausland nimmt reges Interesse an „Kraft durch Freude“. In diese Organisation der Partei doch eingetragene in der Welt. Wenn es auch in anderen Ländern Veruche dieser Art gibt, so steht diesen Organisationen der Felerabendeftaltung das Schöne, die große Volks- und Leistungsgemeinschaft.

Pg. U h l i g sprach noch über die Veranstaltungen der nächsten Zeit. Der am 28. Juli stattfindende Flugtag wird ein Ereignis ganz besonderer Art werden. Nahezu 40 Sonderzüge werden aus dem Gaugebiet Tausende von Volksgenossen nach Scheußig bringen, um dieses gigantische Schauspiel mitzuerleben.

Er war Hamburger

Einer unserer Mitarbeiter hatte kürzlich in einem kleinen Beitrage „Gold“ mitgeteilt, daß der Drostenfahnder Heinrich Boetel ein Berliner gewesen sei. Hiergegen wendet sich unter unserer Feder, der ein Landmann Boetels ist und bemerkt, daß Boetel ein wahr-



„Ich darf fliegen...“

Am Sonntag zur Wartburg

Wir haben bereits auf unseren gemeinsam mit dem Hapa-Festbüro in Halle (Saale) im Hotel Turm für Sonntag, den 14. Juli, vorerlehenen stark verblüfften Sonderzug nach Eisenach hingewiesen. Mit dieser verblüfften Sonderfahrt soll einem schon wiederholt aus unierem Verkehrsgebiet geäußerten Wunsch, einmal eine billige Reisemöglichkeit zur Wartburg zu schaffen, entsprochen werden. Wie die überaus starke Nachfrage nach den verblüfften Sonderzugarten zeigt, besteht reges Interesse für diese Sonderfahrt, weshalb noch mehr dringend empfohlen wird, die Fahrkarten baldmöglichst zu lösen. Der Sonderzug hält in Weizburg, Weigenfels und Naumburg.

In Eisenach findet eine große Führung durch die Stadt und Befichtigung der Wartburg statt.





Kameradschaft ist oberstes Gesetz

Zu den Sommerlagern des Deutschen Jungvolks im Gebiet Mittelrand

Tausende von Kameraden unseres Gaus sind nun wieder auf Fahrt gegangen. Tausende von Kameraden erleben in großen Lagergemeinschaften die allseitigsten Kameradschaft, den Sozialismus der Zeit.

Von 40 000 Jungvolkungen des Gebietes Mittelrand sind in diesen Monaten 15 000 auf Fahrt und im Lager. Unter Einfluß aller Kräfte war es möglich, einen derartig hohen Prozentsatz teilnehmen lassen zu können.

So finden wir in allen Teilen unseres Gauses Zeltlager des Deutschen Jungvolks. Bei Friedrichshof, Quethenberg, Harzgerode, in Troitz und Hohentriehitz, dann wieder bei Schulportia und im Hiesigroder Forst und in weiteren einzigartigen Gegenden unseres Gauses. Überall das gleiche Bild der Kameradschaft, überall mustergheltige Ordnung.

Auf dem Wege von Oberhild nach Hadergast ist gestern gegen 13.30 Uhr der Personenzug mit dem Gleisführer Walter Müller (Jörbig) verunglückt. Der Wagen fuhr zu heftig gegen einen Baum, daß er umstieß.

Kraftwagen umgefallen

Am 12. Juli wurde ein Kraftwagen des Gleisführers Walter Müller (Jörbig) verunglückt. Der Wagen fuhr zu heftig gegen einen Baum, daß er umstieß.

Ministerpräsident Göring nimmt das Ehrenbürgerrecht von Weihenfels an

Weihenfels. Am 12. Juli hat der Reichspräsident die Ernennung des Reichspräsidenten zum Ehrenbürger der Stadt Weihenfels zu befehlen. Der Reichspräsident Göring hat die Ernennung zum Ehrenbürger der Stadt Weihenfels zu befehlen.

Am Beginn des Frühlingsfestes verhindert

Magdeburg. Vor Gericht hatten sich sechs junge Burlesken im Alter von 18 bis 21 Jahren zu verantworten, die in der Köhler Straße und deren Vorhof ein Versteck für ihre Verstecke einrichteten.

Bau der Bodetalsperre bei Wendefurth

Baubeginn am 1. Oktober - Bauzeit zwei Jahre

Wendefurth (Harz). In Sachen des Bodetalsperrenbaues ist die Entscheidung jetzt dahingehend gefallen, daß die sogenannte tiefer liegende Bodetalsperre bei Wendefurth errichtet wird und mit dem Bau am 1. Oktober begonnen werden soll.

Für die Schaffung der Bodetalsperren bei Wendefurth sind zwei Projekte, und zwar ein großes für die Errichtung einer Sperre im Rappböhden zwischen Raumerz und Wendefurth mit 91 Millionen Kubimeter Wasserfüllung und ein kleineres unmittelbar bei Wendefurth, dessen Staubecken 10 Millionen Kubimeter Wasser fassen soll.

NS-Frauenfront in Front

Freiwilliger Landhilfeleistung im Reinsdorfer Anglistenberg

Wittenberg. Von der Leitung der NS-Frauenfront Wittenberg wurde gleich nach dem Anglistenberg ein freiwilliger Landhilfeleistung eingerichtet. Täglich haben Frauen von Wittenberg nach Reinsdorf zur Feldarbeit und zur Hausarbeit.

In 65 Tagewerken haben die Frauen alle die Arbeiten erledigt, die am Anfangsbeginn waren. Sie haben, wenn auch der Rücken der ungewohnten Arbeit schmerzte und die Hände blauen belamen, den Reinsdorfer Anglistenberg, jeden Tag von anderen Frauenfrontsmitgliedern abgelöst.

Mädchen vom Arbeitsdienstlager Gens mit, um deren Unterstützung die Frauen gebeten hatten. Und alle, die dabei sein durften, kehrten mit dem beglückenden Gefühl nach Wittenberg zurück, als Mitglieder der nationalsozialistischen Volksgemeinschaft ihre Pflicht an den von dem Anglistenberg betroffenen Volksgenossen getan zu haben.

Im Segelflug um den Broden

Rhön-Buffard umteilt eine halbe Stunde den Gipfel

Wenigerode. Dem Fluglehrer der Wenigeroder Flugschule Segelfliegerführer Karl Müller (Stendal) gelang am Donnerstag als erstes in einer Höhe von 1900 Metern die Umkreisung des Brodens im Segelflug.

Der Pilot war um 12 Uhr mit einer Rhön-Buffard DV 3 im Aufstart aufgestiegen, hatte sich in einer Höhe von 200 Metern eingestellt und im Thermistflug (Auftrieb durch warme Luft) eine Höhe von 1900 Metern erreicht.

Stunden um 17.16 Uhr glatt auf dem Flugplatz. Der unternehmungsreiche Pilot, der erst zwei Tage vorher die Bedingungen für den Kunstflugtag für Segelflieger mit Loopings, Turns und Rollenfliegen in 800 bis 1000 Meter Höhe erfüllt hatte, hat mit diesem letzten Flug die Unerschlichkeit auf das Leistungswachen für Segelflieger erworben, das in Deutschland bisher nur selten verliehen worden ist.

Info. Die „Grüne Wäldchen“ weist in diesem Jahre im Vergleich zu den bisherigen Spielzeiten stetig steigende Besucherzahlen auf. Die Besucherzahl von 2500 am Eröffnungstage wurde durch den Witkum noch weit in den Schatten gestellt, am dem ein Rekordbesuch von 3000 Zuschauern zu verzeichnen war.

Oberführer Ernst nach Pommern veretzt

Wittenberg. Oberführer Ernst, der frühere Führer der Brigade 38 Halle, der seit einiger Zeit mit der Führung der Brigade 37 Wittenberg beauftragt war, ist nach Laube in Pommern veretzt worden, wo er die Brigade 108 übernimmt. Sein Nachfolger in Wittenberg ist Stabschef Richard Schick, ein alter Soldat und Kämpfer Adolf Hitlers.

Geiperte Straßen

Nach Mitteilung des DVAC Gau 18 Mitte sind in der Woche vom 14. bis 20. Juli folgende Geiperte im Gausgebiet ganzseitig geipert:

- Reinsdorf-Buchau. Sperre von Buchau bis Buchau 21. 7. Uhr.
Wittenberg-Buchau. Sperre von Buchau bis Wittenberg 21. 7. Uhr.
Wittenberg-Buchau. Sperre von Wittenberg bis Buchau 21. 7. Uhr.
Wittenberg-Buchau. Sperre von Buchau bis Wittenberg 21. 7. Uhr.

Wittenberg. Neuer Chirurg im Paul-Gerhardt-Stift

Wittenberg. Neuer Chirurg im Paul-Gerhardt-Stift. Das Wittenberger Paul-Gerhardt-Stift ist in Verbindung mit dem Reinsdorfer Anglistenberg weiteren Kreisen bekannt geworden.

Hilferkader (Landjugend-Sporttag)

Hilferkader (Landjugend-Sporttag). Die Hilferkader-Jugend veranstaltet am Sonntag auf der Hunsburg in Verbindung mit BSV und Kreisbauernschaft einen Landjugend-Sporttag.

Das ist die Zeitung deiner Kameradschaft

Das ist die Zeitung deiner Kameradschaft. Die Zeitung der Kameradschaft ist ein wichtiges Organ für die Kameraden.



Schloß Großmehlen im Kreis Liebenwerda

ein neues Arbeitsdienstlager begonnen worden. Das neue Lager wird mit 180 Mann belegt werden, die vor allem im Forst angelegt werden sollen.

Heiß und trocken

Der Wetterbericht, Dienststelle Magdeburg, meldet am Freitagabend:

Das Hoch, das in den letzten Tagen eine Demolage nach Norden ausgetrieben hat, führte dazu, daß am Freitag der höchste Druck an der nordnorwegischen Küste beobachtet wurde.

Aussichten bis Sonntag abend

Bei nordöstlichen Winden heiter, trocken und tagsüber heiß.

Wassersstands-Meldungen

Table with 4 columns: Datum: 12. Juli 1935, Waehrung, Fall, and various water levels for different locations like Saale, Elbe, etc.

Hilferkader, Gebiet Mittelrand

Die Dienststellen der Hilferkader-Gebiet Mittelrand, Halle, Burgstraße 46, sowie die Dienststellen der Hilferkader-Gebiet Mittelrand, Halle, Burgstraße 46, sind am 14.-23. Juli wegen Stabsferien geschlossen.

Das in den Gebirgsregionen und Standorten der NS und des DV ruht für die obgenannte Zeit der Dienst. Ausgenommen von dieser Veranordnung sind Zelt- und Freizeitleger, Spaltungsstelle und Grenzlandfabriken.

Die Sperre hat in erster Linie den Zweck, die jährlich während der Schneefschmelze auftretende Hochwassergefahr an der Bode zu beseitigen, und zum anderen wird die Aufbahrung der Wasserkraft bedeutende Vorteile bringen.

Verantwortliche: Stabsleiter und Oberstabsleiter. Stabsleiter (Rr. Torgau), (Neues Arbeitsdienstlager) In der Straße nach Annaburg ist mit dem Bau von Baracken für

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt

# Namen mit Vorbedeutung

Berühmte Namen, die sich bewahrheiteten

Wie laute das Friedrich der Große, als er die erste Mail die Matthäus-Polizei von Johann Sebastian Bach hörte und ihm die braunelnden Seiten dieses herrlichen Tongemäuses bis ins Innerste erschallen ließen? „Sag ich, der große König empfand da, daß ein klaffender Widerspruch zwischen der uralten Erhabenheit des Wortes und dem Namen seines Schöpfers.“

„Namen ist am besten fasten schon die alten Römer ein Name hat keine Vorbedeutung. Und wirklich gibt es nicht wenige Beispiele in der Geschichte unseres und des vergangenen Jahrhunderts, in denen der Familienname berühmter Männer ihrem Lebenswerk den Stempel aufdrückte und ihm geradezu die Richtung wies.“

Wie ist es mit Alexander Bell, der 1872 das erste brauchbare Telefon konstruierte? Ein Fernsprechanlage ohne Glöhde können wir uns gar nicht denken. Sein Vater ist für uns der typische Bestandteil dieser geheimnisvollen Erfindung, die die menschliche Stimme durch den Druck schickt, typischerweise in einem aber Berühmter. Ob es nicht seltsam, daß der Name des Erfinders, Bell, nichts anderes als — Glöhde bedeutet. Geheimnisvolle Beziehungen zwischen Namen, Menschen und ihrem Lebenswerk! Auf sie hin...

Sor einigen Monaten erst ist Admiral Byrd von seiner zweijährigen Südpol-Expedition zurückgekehrt. New York und die ganze Vereinigten Staaten feierten ihn in einem Ueberstimmung, die das Temperament der Amerikaner ebenso zeigt wie die wissenschaftlichen und heldischen Verdienste dieses Mannes. Byrd war auch der erste, der im Jahre 1928 den Nordpol überflog. Am 9. Mai gelangte er mit der Ringeben in Spitzbergen aus dem Norden und hat als erster Mensch den nördlichen Angelpunkt der Welt erreicht. Kaum war er von diesem Nordpol zurückgekehrt, heuerte er sein Flugzeug schon wieder in die Südpol-Expedition. Er machte er sich schon im Herbst 1929 neuerdings zu einem Forschungsflug nach dem Südpol auf. Das Weltland gilt ihm nichts, die Luft allein. Byrd ist der Name dieses Mannes und Byrd heißt — Byrd. Wieder fällt ein Name eine Lebensarbeit aus, treibt sie vorwärts und wird bestimmend für sie.

In diesen Tagen ist der reichste Mann der Welt 96 Jahre alt geworden, der Mann, dessen eindrucksvolles Selbstbildnis der ganzen Welt bekannt ist: Rockefeller. Aus den kleinsten Anfängen heraus, vom Zeitungsjungen an, hat er sich zum Herrscher über viele Millionen Dollar, über viele tausend Menschen und über viele hundert Unternehmungen emporgearbeitet. Das Del, das die Spalten der Erde für ihn ergossen, hat ihn zum all-

mächtigsten Gelbhaber gemacht. Wo immer der Zufall oder die Berechnungen der Geologen Del aus dem Schoße der Erde ans Tageslicht fördern, haben seine Agenten die Hand auf das Südpol Land gelegt und es für Rockefeller Standard Oil Company angetrieben. Wenn es glatt ging, durch das Schmelzen, wenn es nicht so leicht war, durch Bezeichnung und wenn es nicht anders ging, durch Gewalt. Das Glück, das zum Erfolg gehört, behetzte sich immer an die Herse dieses Kräftes unserer Zeit. Manchmal lassen es oft, als ob sich die Erde nur auf seinen Befehl hin spalte um — unermeßliche Mengen Del herzugeben. Wo er auf Widerstand stieß, spaltete er mit der Strampelhaftigkeit des Mergelstichtes die aufgeföhnten Stellen der Hemmnisse. Das ist J. D. Rockefeller zu Deutsch — Felspalster.

Aber auch in negativen Sinne haben Namen schon Schicksal gespielt. Der in den vierziger Jahren des vorigen Jahrhunderts sehr

bekannte Wiener Opernsänger Stephan Lutzer hatte sich während einer Vorstellung eine Verletzung zugezogen und ist daran verblüht. Der württembergische Vortakt Dr. Alfred Kajiles starb im Jahre 1879, nachdem er sich bei einem Laboratoriumsversuch mit Lungenentzündung infiziert hatte. Als unheimliche Prophezei erscheint uns der Name eines westfälischen alten. Er trat unter dem Pseudonym Orneli auf, ließ aber mit seinem bürgerlichen Namen Uffink. Und wirklich war es ein Uffink, der ihn das Leben kostete. Auf einer Bergtour glitt er aus und kürzte in den Abgrund.

So ist das Leben manchmal eigenartige Wege gegangen und hat Menschen Namen verliehen, die mehr als Namen, die Biographien waren. Carl Oho Hamann.



Vor dem Welttreffen der HJ in Kuhlühle. Von der Marine-HJ, die als erste eintrafen, beim Plaudern. 3000 Jungmänner der HJ aus dem Reich und aus allen Teilen der Welt kommen am 15. Juli beim ersten Welttreffen der HJ in Deutschlandlage in Kuhlühle bei Rheinsberg in der Mark zusammen. Vier von der Marine-HJ, die als erste eintrafen, beim Plaudern.

## Gerüche der Welt

Eine originelle Liste

Kurz vor Ausbruch des Krieges hielt der berühmte englische Forscher und Reichsrichter Hubard Rippling vor der königlichen Geographischen Gesellschaft in London einen interessanten Vortrag. Er meinte, daß solche Reisen durch die Welt wohl etwas Schönes und Leberliches seien, und vor allem für das Auge und das Ohr tausend mannigfaltige Reize böten. Für den Geruch dagegen in jeder Beziehung abträglich seien. Er dagegen könne sich immer nur an zwei ausgeprägte Geruchsempfindungen erinnern, wenn er an seine Fahrten denke, und das sei einmal der Geruch von Brennholz, lebend der Geruch von Fett und Del, in dem der Reisende und Forscher seine Nahrung zubereiten pflegte.

Sir Ernest Shackleton, der englische Polarforscher, der ein so tragisches Ende im Schnee und Eis der Antarktis finden sollte, und manche andere Weltreisende hatten das Geruch wieder andere Eindrücke. Ihnen aus folge kann man geradezu eine Art Atlas der verschiedensten Gerüche der Welt aufstellen. So riecht Frankreich nach Rosen. Die Südeuropas nach Duft von Nüssen geschwängert. In St. Petersburg bekomme man den Geruch von Waldbränden nicht aus der Luft. Ganz ungewöhnlich sei der Geruch an der Westküste von Afrika, wo es wenig nach faulender und verwesener Vegetation rieche. Paris rieche sich wenig vornehmhaft durch den Geruch von gebranntem Kaffee. London sei ein besonders hoffnungsloser Ort, wenn es nach dem Geruch von Raß und Teer entginge. Rom dagegen habe einen süßlichen Geruch nach Weintrauben und Kirschen, der einem auf die Dauer jedoch auch auf die Nase gehen könne. Wien habe einen bestimmten Geruch nach Leder und Gerberlöcher. In der ganzen Wandbühne habe der Geruch nach Sogaböhen in der Antik, den man auch nicht mehr los wird. Brandend sei dagegen der Duft in der Meerenge von Malacca, dort rieche es Tag und Nacht nach salzigem, heißen Feigen. Gut ist auch die Luft von San Francisco, überhaupt von ganz Kalifornien, was auf die vielen Nadelbäume zurückzuführen sei, die diesen gelegenen Landstrich schmücken. Auf den Inseln des Pazifischen Ozeans schließlich rieche es liberal nach Copra-nüssen. Nicht umsonst wimmelt es dort von so vielen Affenherden, deren Hauptnahrung diese Wäfler seien.

Natürlich erhebt diese Aufzählung keinen Anspruch auf Vollständigkeit; aber vielleicht sind sie doch irgendeinen Weltreisenden an diesen Atlas der Gerüche durch seine Erfahrungen zu bereichern.

## Hunde als Blutspender

In einer Londoner Klinik betätigen sich in letzter Zeit auch Hunde als Blutspender. Wenn ein Hund lebensfähig verlehrt und rechtzeitig in die Tierklinik eingeliefert wird, verlohnt man sein Leben wie beim Menschen mit Bluttransfusionen zu retten, zu denen gesunde Vierbeiner herangezogen werden. Allerdings erhalten die Blutspender Hunde kein Honorar, wie die meisten ihrer menschlichen Kollegen. Ein neuer „Beruf“ für Vierbeiner ist also wohlweislich mit dieser Einrichtung nicht geschaffen worden.

## DER FELD LUDERSEN

ROMAN VON SIGURD CHRISTIANSEN

(20. Fortsetzung.)

Copyright by W. Meier & Co., München

„Denk an Quilthuss“, sagte er. „Handelte er nicht genau wie du? Wer das ver-nünftigt? — Glaubst du, er würde das selbst finden, wenn er sich jetzt noch darüber äußern könnte? Nein, er würde ganz einfach über-rumpelt, genau wie du. Auch er ging vielleicht aus lauter Scham und Befürchtung zum An-griff über.“

„Auch er?“  
„Ja, ich sage; auch er. Glaubst du wirklich, ich liebe mir allen Erbes weismachen, dich hätte dein Heidenmut dazu getrieben?“  
„Glaub du meinstwegen, was du willst. Es gefingst du doch nicht, mich herabzusehen aus diesem Neid.“

„Meinst du wirklich, ich beneide Quilthuss?“

„Ach, wer redet von Quilthuss?“  
„Ach, ihr beide seid nämlich in genau der gleichen Lage. Wist du ein Feld, ich er auch einer. Ich glaube, er würde gerne mit tauschen, um leben zu dürfen wie ich, als Freigling. Was hat er davon gehabt? Konntest du mir das sagen? Dann ist ich dich um Verzeihung bitten und gehen.“

„Überlein sah ihn kalt an — mit trüger Würde.“  
„Du dente, wir lassen Quilthuss in Frieden ruhen, wo er ruht“, sagte er.

„Du kannst mir nicht antworten, du weißt mir aus?“

„Ich kann dir nur das antworten, daß er in Ehren starb.“

Berger nickte. „Sa“, sagte er. „Ja — aber eine teure Ehre. Überlein. Sie hat ihm einen febschaften Nachruf geschendet, ihr habt ge-rührt „Lohd“ gedriekt. Aber dann? Wer von

euch hat dann noch an ihn gedacht? Aber von euch hat dann gedacht, daß er Frau und Kind hatte, die von ihm abhängen und die nun loszulassen der Straße liegen?“

Eine kurze Stille entstand. Berger wartete geduldsam, aber Überlein ließ sich Zeit, wäh- rend er des Anderen Blick mit bodenmäßiger Ge-zingtheit erwiderte. Endlich sagte er:

„Niemand ist wohl tapfer bloß um Geld.“  
Berger lachte hart und erhellte. „Gerade“, sagte er. „Gerade ums Geld machst du ja so tapfer. Für vierhundert Kronen hast du dein Leben aufs Spiel gesetzt — wenn du's über-haupt getan hast.“

„Wer spricht von Geld? Du weißt genau, was ich meine.“

„Ich gebe dir gern recht. Niemand ist tapfer um Geld. Schön — aber die andern, die Tat hätten erben sollen. Die Menschen, für die die er sich eingesetzt hat, um verentwillen er in den Tod ging? Sätten nicht die — als das Allergängliche und Rühmerrichtige was sie tun konnten — dafür sorgen müssen, daß die Hin-terbliebenen wenigstens keine Not litten?“

„Überlein's Frau verlor ihren Mann, das Kind seinen Vater. Genigte das nicht? Was hat es für einen Sinn, sie obendrein noch dar-über begehlen zu lassen?“

Überlein schüttelte unmutig den Kopf. „Du überst dich, wie gewöhnlich. Sie haben doch ihre Pension. Das weißt du ja gut wie ich.“

„Nichtig! — ein Drittel des Gehalts. Vor ein paar Monaten sprach ich die Frau, der Junge verdient kein Geld als Laubdiener, sie muß ihn bei ihrer alten Mutter unterbringen

und selbst muß sie, um leben zu können, eine Stelle als Haushälterin annehmen. So be-handelt man den toten Heiden, aber den Lebenden macht man zum Postrektor. Und warum? Weil er mit heißer Haut bewont- man? Geht den Fall, du wäst verlehrt worden und als Folge davon arbeitsunfähig, wie hätten sie dir das gelohnt? Mit einer Pension, von der du knapp hättst leben kö-nnen. Wie ruhen mit Kopfen und bewegte- tem Herzen Brauo, wir hatten ergründete Gebenheiten für die Toten, aber deren Ver-pflichtung gegen ihre Ueberlebenden über-nehmen wir nicht.“

Überlein hatte sich an die Wand gelehnt und sah ihn an. „Du bist ja mächtig red-selig“, sagte er.

„Ja, du hast gut pöthen. Aber das machst mir nichts. Es wiegt ja unendlich wenig gegen das Wesentliche. Und daß ich jetzt redselig bin, kommt vermutlich daher, daß ich mich sehr lange vorbereitet habe. Ich sehe nicht hier nor dir, und improvisiere. Ich habe diese Dinge neun Jahre durchgedacht.“ — Es mag aber gern sein, daß ich etwas aufgeregt bin. Ich will versuchen, ruhiger zu werden.“

Er stellte sich ermattet hin, küßte den Kopf in die Hand und sah vor sich nieder. Überlein betrachtete ihn einen Augenblick, dann erhob sich mit ruhiger Würde und schaltete das Licht an. Er ging an das Fenster und zog die Gardine vor. Alles das tat er mit einer gewissen gewollten Gemächlichkeit, als läge ihm daran, zu zeigen, daß er ein gutes Ge-wissen und nichts zu fürchten habe.

Als er sich wieder gesetzt hatte, flüßte Berger auf. Sein Gesicht hatte einen schmerz-lichen Ausdruck angenommen.

„Denkst du noch manchmal an Quilthuss?“ fragte er. Der andere nickte kurz und miträftlich.

„Niemand“, hand ihm — außer seinen Nächsten — so nahe wie ich. Und ich dente oft an ihn. Er war im Grunde so voller Leben. Was er damals tat, war vielleicht nicht mehr als was du tatst, aber es war auch nicht weniger. Und nun liegt er bald neun Jahre und modern auf einem Friedhof.

„Während du lebendig auf Erden umhergeht und dich kräftest mit dem, was ihn nicht bin? — Hast du das mal bedacht?“

Überlein wurde etwas trüger, aber er ließ das Unbehagen mit geheimer Berührung von sich. „Nein“, sagte er, „es liegt mir nicht, herumzuliegen und Grillen zu fangen.“

„Grillen?“  
„Ja, das sind ja alles Grillen, was du da sabest. Neid und Grillen.“

Berger schüttelte leicht den Kopf. „Ach, beneide Quilthuss nicht“, sagte er. „Und weißt du, zu welcher Ueberzeugung ich gekommen bin? — Ich glaube, es gibt nicht einen ein-zigen Menschen, der sein Leben hingegeben hat — und was es auch um einen anderen zu retten, der es nicht lieber ungeschoren machen würde, wenn er das Ende voraus gewußt hätte.“

„Ja, wenn er es gewußt hätte.“  
Berger sah den anderen fest an. „Ich wäste es.“

Überlein nickte die Wäflin. „Wenn es dir Spaß macht, dich damit zu entschuldigen, dann meinstwegen!“

Berger hatte schon wieder angefangen, vor dem Schrittblatt auf und ab zu gehen. Die Umkle war wieder was in ihm. Nützlich blieb er stehen.

„Entschuldigun?“ fragte er. „Habe ich etwas getan, was einer Entschuldigun bedarf?“

„Nein, — du hast eben gar nichts getan.“  
Die Hände auf den Schrittblatt gehüllt, deutete Berger sich leicht gegen Überlein vor. „Bog“, sagte er, „ich verteidige das Leben!“

„Hast du denn ein anderes Leben zu verteidigen?“

Überlein strich sich mit der Hand nervös und ratlos durch das Haar. Er hatte noch immer sein düres rötliches Haar und es blieb nach dem Durchstreichen dick und krüppelig stehen. Sein Blick war schwer von trüger Gerichtigkeit. „Du kommst du „Lohd“,“ sagte er. „Du sagst, du hättst jetzt sitzen





# 250 frohe BDM-Mädels im Schulungslager am Südharz

Vom BDM-Obergau Mittelrand war eine Einladung gekommen: „Wir sind für 8 Tage in einem Zeltlager im Harz. Wollen Sie uns dort nicht einmal besuchen?“

Und o wie das wollten und gerne wollten, — oho! Wer von uns Älteren freute sich wohl nicht mit der heutigen glücklichen Jugend, die in froher Gemeinschaft und Kameradschaft ihren Körper und Geist fühlen und kräftigen darf im gesunden Lagerleben, die all die beengenden und oft ach! so törichten Fesseln einer übermündeten Zeit gesprengt und in natürlichem Umgebungsleben ihr Leben froh genießt, sich zugleich aber mit einem heiligen und fröhlichen Ernst vorbereitet für die Aufgaben, die ihrer einmal harren werden, und die Deutschland von ihr fordern wird.

Und wir nehmen die Landkarte zur Hand und suchen. Der Brief kommt von Friedrichshof bei Hann. Hann... Hann... Hann... Ah, dort — richtig! Ostlich von Stolberg liegt das, mitten im Walde. Muß das ein schönes Fleckchen sein, was sich die Mädels da aussuchen haben!

Wo: los!  
Unser Wagen trägt uns in den frischen sonnenhellen Sommermorgen hinein. Wunder-

umgeben ist, während die vierte ausläuft in herrliche weite Wiesen und den Blick freiläßt weit hin über Harzberge und -wälder. Die Pilze bilden sich die vielen graugrünen Zelte ringsum in dem Geviert, in dessen Mitte das Lagerfeuer brennt und der Wimpel flattert. Die Obergauführerin Käthe Reifert, die uns freundlich begrüßt, hat selbst die Leitung des Lagers, durch das wir nun unter ihrer und ihrer Adjutantinnen Führung einen Besichtigungsgang unternehmen.

Am Eingang stehen die beiden Wachenhabenden, die natürlich wie Grotterisse das Tor hüten und einem etwaigen Eindringling — oho! — entsprechend begegnen werden. Jedes Zelt ist seinen Besorgerinnen gemäß sinnvoll gekennzeichnet: „Die veranfaute Salunken“ — lesen wir an dem einen, „Schweinefantase“, „Eibgondel“, „Rabenneß“, „Taubenschlag“, „Familie Schmidt“ usw. an den anderen. Ordentlich gemächlich schaut's darinnen aus: die Stroß und gute Decken, dort ein Schifferklavier, hier ein mit kleinen Tannenzweigen und -spapfen kunstvoll angelegter Eingang, und überall blühen Fröhlichkeit und Scherz hervor. In zwei langen Zelten ist zweckmäßigerweise die Kleidung der Mädels



Zwei Jungmädelführerinnen



Die Wasserholerinnen ziehen zur Quelle

voll klar und ladend liegt der Seeburger See, — „es läßt sich der See, er lebet zum See.“ — aber wir müssen schon der Verlockung widerstehen, um uns nicht zu verführen. Eisenstein taucht auf. Ein imposanter Anblick — das Mansfelder Industriegebiet mit seinen gemaltigen Kupferbergbauanlagen; hier fließt man ganz warm und lebendig, ich möchte fast sagen, übermächtig, den Fußschlag der Arbeit.

Sangerhausen: aus seinem Rotarium, gleich zu Beginn der Stadt, zur linken unseres Weges, grüßen uns fröhlich rote und weiße Kofen und künden von der Braucht ihrer Schwärzer, die in diesem großen Rotengarten anstreifen sind.

Und dann taucht Stolberg auf, die reizvolle mittelalterliche Stadt, die Kerle des Südharzes. Amutig schmieg es sich zu hühen hochragender Hühen; schöne bunte Fachwerkhäuser und -häuserchen mit reichen Schnitzereien zieren die Straßen, besonders hübsch bei ansehnliche bunte Markt mit dem Rathaus. Und das alles wird gekrönt von dem schönen weißen Schloß, das sich stolz herrschend, gemäßig wie ein Adler im Horst über dem Stadtfeld erhebt.

Nun führt unser Weg in den herrlichen süßen Wald des Südharzes, unsere Großabteilungen weiten sich und genießen voller Sonne den köstlichen frischen Waldesduft, und unser Auge kann kaum genug fassen von all den schönen, sich bietenden Ausblicken.

Da — ein Schild! „Zum BDM-Zeltlager!“ Nach kurzer Zeit wieder eins. Das nennt man gut organisiert — es würde aber sonst auch wirklich schwer fallen, die Mädels da mitten im Walde, ganz abgelegen von jeder menschlichen Behausung, aufzufindern.

Ah — dort: eine schmale Rauchsäule steigt gen Himmel, ein Wimpel flattert froh im Winde, — da ist es!

Frische, braungebrannte Mädels kommen uns schon entgegen mit einem kleinen Wagen; es sind die „Wasserträgerinnen“, sie wollen zur Quelle, um frische Wade zu holen.

Und nun stehen wir vor dem großen Geviert, das von drei Seiten von Tannenwald

untergebracht, so daß die Schlafzelle davon ganz frei sind. Daß auch die Führerin mitten unter ihren Mädels im Zelt lebt, versteht sich. 250 Mädels sind es, und zwar hat man diesmal alle Gau- und Untergauführerinnen des BDM und alle Jungmädeleruntergauführerinnen in diesem Lager für neun Tage zusammengepackt, um sie neben weltanschaulicher Ausrichtung vor allem sportlich zu schulen. Der Höhepunkt des Studiums werden die Besichtigungen für das BDM-Leistungsausschüßen bilden, zu dessen Erlangung neben der sportlichen Leistungen auch die Kenntnis der ersten Hilfe bei Unglücksfällen Bedingung ist.

Diesen Aufgaben entsprechend ist der Tagesplan im Lager genau eingeteilt: um 6 Uhr heißt es aufstehen, dann geht es hinunter zur Wälsche am See, Rahneshillen, Frühstück, und dann kommt nun der verlässliche Dienst. Die Mädels sind in sechs Riegen eingeteilt: während die eine zum Schwimmen geht, hat die andere Sportunterricht, die dritte hat Küchendienst mit ihren verschiedenen Arbeitsaufgaben, Kochen, Abwaschen usw., die vierte hat Sanitätsunterricht, die fünfte ist unterteilt in Waschdienst und so fort. — Um 12 Uhr gibt es Mittagbrot, das hier oben ansehnend ganz besonders gut schmeckt. Auf die Frage der Führerin — da war es  $\frac{1}{2}$  Uhr —: „Habt

ih schon Kohldampf?“ erhebt es rings im Kreise: „Und was für einen!“ Da mag etwas konsumiert werden!! — Am Nachmittag, nach einer zweiwöchigen Ruhepause, geht es weiter in der Arbeit, und am Abend schließt ein großer gemeinsamer Kreis alle zusammen zu einem Vortrag weltanschaulicher Art, oder auch mal zu einem Sing- oder Volkstanzabend. Zeit den kommenden Sonntag ist etwas ganz Besonderes geplant: man hat die Bewohner des Dorfes Hann, der nächsten bäuerlichen Siedlung, eingeladen zum „Lagerfest“. Das wird einen Spaß geben!

Und nun machen wir einen Rundgang zu den einzelnen Riegen. Zunächst schauen wir den sportlichen Übungen zu: die einen sind beim Bodysprung, die anderen beim Ballspiel, die dritten beim Kugelschießen, auch es ist eine richtige Freude, die jungen kräftigen Körper, die die wohlmeinende Herrschaften mächtig rot und pupferbraun gefärbt hat, im frohen Spiel und Sport zu sehen. — In einer feierlichen Waldschneise finden wir eine andere Riege beim Sanitätsstudium, das zwei Medizinstudentinnen leiten. Schöne, gesunde, kräftige Mädchen, Hüft- und Schulterverwände, und da kriegt eine sogar eine „Kaufstappe“. Die Leiterin hat hier und da zu mangeln: das ist nicht jetzt genug, hier läuft der Verband falsch, oder aber: ach, das hat du fein gemacht,

den praktischen Übungen laufen auch theoretische einher — leuchtet ohne weiteres ein: wie leicht kann es einmal vorkommen, daß auf Fahrt oder bei sportlichen Veranstaltungen ein Unglücksfall eintritt, und dann ist es gut, wenn zumindest die Führerin sich zu helfen weiß.

Dann geht durch den Wald hinunter zum See, wo zwei Riegen gerade beim schönsten „Angerlebnis“ sind, — beim Schwimmen. Das ist ein Spaß, sich in diesem idyllischen gelegenen See zu tummeln! Das geht hinein und hinaus, immer wieder und wieder, — ganz ideal bei der Hitze. Bis das Pfeifensignal der Führerin ertönt, und sofort ist alles draußen. Die Disziplin ist musterhaft im ganzen Lager. „Wie sollte man auch sonst 250 Mädels zusammenhalten“, meint die Obergauführerin, die mit der Leitung des Lagers wirklich eine große Verantwortung und nicht Mühe auf sich genommen hat. Es ist schön und befriedigend zu sehen, wie aus Bild und Haltung dieser Jugend der höchste Lebenswille und die strikte Selbstzucht leuchtet!

Wie uns die Obergauführerin berichtete, waren am Tag zuvor auch Gauleiter Jordan in Begleitung von Gauarbeitsführer Simon, Gebietsführer Kademert und Kreisleiter Dohmgoergen im Zeltlager zu Besuch gewesen.

Als wir dann später auf dem Rückweg sind, gehen unsere Gedanken immer wieder zurück



Das Schwimmen im See ist immer das Schönste vom Tage

der ist aber gut! Wie zweckmäßig es ist, daß die Mädels hier unterweisen werden in der ersten Hilfe bei Unglücksfällen — neben

zu den glücklichen Mädels im Zeltlager, und man wünschte, noch einmal so jung sein und mittun zu können!  
R.-S. E.



Eine Sport-Riege kehrt zurück ins Lager. — Blick auf die Lagerstadt.

Sämtliche Aufnahmen WAG-Bildereisen

# FERIEN VOM ALLTAG

13. Juli 1935

Reisevorschläge der Mitteldeutschen National-Zeitung für Nah und Fern

3. Beiblatt, Nr. 173



Blick auf Dom, Residenz und Michelsberg



Klein-Venedig

## Wandern im Harz!

Dem Zug entziehen, schreiten wir den Bergen entgegen im hellen Sonnenchein. Nach wenigen Minuten steht ein grünes Weidloch weit offen. Wir schreiten erwartungstrotz durch diese Wälder in den üppiggrünen Wald des Harzes.

Geliebtes Lebensgefühl beschwingt unsere Schritte, die auf dem weichen Waldboden gedämpft hallen. Der Weg ist eben wie ein großer Stadtpromenadenweg; jeder er liegt in lässlicher, andächtig-wunderlicher Stille, und er nimmt uns und setzt uns weit hinein in die Pracht des Harzgebietes.

Rücken und Fuß, und geschickt eingetreten an Nistungen, wie helle Fäden, stehen Birken am Weg. Als Saum, dröben am Berghang, stehen dunkle Farnen eine feingekante, harmlich verlaufende Linie. Es ist ein Bild von feinabgestimmtem Reiz!

Der Weg streckt sich durch domartigen Hochwaldbestand aufwärts, und senkt sich dann unmerklich zum blühenden Auge eines hübsch umäumten Gewässers. Im Schilf raschelt es — wilde Enten hüpfen, Regulus fliegt. Eine Bant ladet am Ufer zur Kost. Gefällig spiegelt das Wasser den Wald und die am blauen Himmelstom spejelnden Wolkenfäden. Waldgehörmis umflüstert uns und der beleuchtende Sonnenchein, der über Wasser, Wald und Weg liegt, erfüllt alles Lebende mit drängender Kraft.

Ein Trupp Wanderer zieht mit Gelang drüben am Teich über ebenen anderen Weg. Von fern klingt der geringe Schrei einer eiligen Zugflotterie. Wie nah ist die große Welt, und man ist doch geborgen vor ihr in dieser weiten, dichten, grünen Waldpracht des Harzes.

Nun steigt der Weg steiler an, in turlosen Windungen, eigenwillig und doch zuednell in seiner Anlage. Wänte finden sich vereint, an Aussichtspunkte geschickt gestellt. Wegschlinder finden uns Entfernungen und Ziele. Unser Ziel ist nirgend, ein hüpfendes Harz nur eben. Wald ist die Spitze eines Berges eskalomen. Seit mehr denn einer Stunde steigen wir den Bergpfad an; die Wälder sind abgelaßt von den Wärdern fliehenden grünen Fäden. Kein Laut klingt mehr, tief und fern liegt verstaubt die Welt.

Und nun kleibt auch der Wald zurück, der Weg wird heiniger. Reife von Urgehäusen liegen hier zerstreut; Sonne und Wind, Wasser und Trockenheit schufen das Felschaos. Das Wasser füllte die Gletscherreste hinab zu Tal; sie ergaben den guten Boden für die üppigen Buchenwälder, die wir da unten durchschritten und für das fruchtbarere Harzer Waldland in der Ebene. Alles ist zuednell im Haushalt der Natur.

Empfänglichen Augen und Herzen steht das Buch der Natur hier oben auf der Höhe weils aufgeschlagen offen. Und die gesamte Bergwelt des Harzes reißt sich rundum zu einem Bild von Schönheit, Kraft und Größe und zwingt uns in ihren Bann.

Wer vermöchte es, klüßig hier zu rasten? Wer wird nicht widerstandslos ergreifen von der Pracht heimathlicher deutscher Wald- und Bergnatur?

Schweigend, veronnen und verponnen in die Bilder des Tages, geht es im Spätnachmittagsdämmer heim und zurück in Alltäglichkeit und Haß.  
A. Fr. Helmuth.

## Im Ferienverkehr

Die Reichsbahn richtet an alle Volksgenossen die bringende Bitte, die Grundzüge der Volksgemeinschaft auch auf ihren Eisenbahnfahrten zu beachten und die notwendige Rücksicht auf ihre Volksgenossen zu nehmen. Leider glauben viele, im Eisenbahnwagen ihren eigenen Vorteil mit rücksichtslosem Egoismus durchsetzen zu können.

Die Reichsbahn bittet daher darum,

1. nicht zuviel Handgepäck mitzunehmen, denn andere Volksgenossen müssen ihr Gepäck auch unterbringen.
2. nur soviel Plätze zu belegen als benutzt werden sollen, denn andere Volksgenossen wollen auch sitzen.
3. den Verkehr in den Seitengängen der D- und E-Züge während des Aufenthaltes auf den Bahnhofen nicht durch unruhiges Herumgehen in den Gängen zu sperren, denn andere Volksgenossen wollen sich ihre Plätze suchen.
4. die Wagen nicht durch Papierabfälle, Dohrreite, leere Schachteln usw. zu verunreinigen, die Aborte sauber zu halten und die dort aussteigenden Handtücher nicht zum Schuttpucken zu benutzen, denn Sauberkeit außen und innen ist vornehmste Pflicht jedes Deutschen.
5. in Nichtraucherabteilen nicht zu rauchen, denn viele Volksgenossen sind Nichtraucher.
6. die Füße nicht auf die Sitze zu legen, denn andere Volksgenossen werden später darauf Platz nehmen müssen.

## Unbekanntes Bamberg

Voll Schönheit, Rhythmus und Kultur

„Bamberg, drei Minuten Luftschiff!“  
ruft der Dr. Jughauffner.

Wir unterbrechen unsere Fahrt nach Nürnberg, um uns Bamberg, von dem wir nur den Kaiserdom und den Domreiter von einem kurzen Luftschiff her kennen, einmal näher zu befehen. Wir wollen nach Besonderem Luftschiff halten. Beim Verlassen des Bahnhofs fassen wir fest, daß — wie in so vielen alten Städten — der Weg zur Stadt ohne besondere Schönheit ist. Die Altenburg allerdings, die von drei Höhen in die Straße schaut, gibt uns einen Bergesblick auf das zu Erwartende. Wir wenden uns rechts, kommen über den rechten Regnitzarm und Marzipan zum Grünen Markt, wundern uns über die Verhältnisse der Baukunst und erkennen uns an der kraftvollen Gestalt des „Gabelmann“, dem Wahrzeichen der Stadt.

Am Weiterstreiten treffen wir auf das eigenartige, in dem Fluß auf Pfahlrosten erbaute Alte Rathaus, das zusammen mit den kleinen Fischerschulern an der Regnitz — Klein-Venedig genannt — ein überaus malerisches Stadtbild gibt. Der Weg führt uns nun am Zinnenwirth entlang zum Schillerplatz vor die einrige Wohnung C. L. A. Hoffmanns, der am Bamberger Stadttheater Anfang des vorigen Jahrhunderts wirkte. Nur hier, in diesem knapp 3 Meter breiten, puzigen Häuschen, konnte der phantastische Dichter, Maler und Musiker gewohnt haben. Nun nähern wir uns wieder der Regnitz, und zwar an ihrem schönsten Teil, der bei „Concordia“. Dieser Wasserpalast ist 1721 vollendet und war einst das „Haus am Berg“ des tur- und hochfürstlichen Geheimen Rats Böttlinger. Flußaufwärts führt der Weg in den Hain, den Naturgeschpark Bamberg, mit herrlichem Baumbestand, Schwimmbädern und der idealen Rennstrecke für den Walleriport.

Mit der Fährte lassen wir uns übersehen, steigen den Stefansberg hinauf, auf dem sich die berühmten Bamberger Bierkeller befinden. Hier in diesen gemüthlichen Wirtsgärten, die schöne Aussichte ins Grüne und auf die Kirchen bieten, laßt der „Einheimische“holung bei einem frischen Maß „Krautbier“, dem besonderen Getränk dieser Stadt. Wir wenden uns nach rechts an der Stefanskirche vorbei zur Ludwigsalle, wo sich das zweite Böttlingerhaus befindet. Ein Barockbau von besonderer Schönheit und so kraftvollen Ornamenten und Verzierungen, wie sie nur in Bamberg zu finden sind. Durch die Eisgrube wandern wir den Weg zur Hölle — hier ist er mit jahrhundertalten Sandsteinen gepflastert — wenden uns zur Oberen Wassertirche, einem imposanten frühgotischen Bauwerk, dessen Chor und Brantüre einzigartig sind. Der Welt-Stolz-Altar, zu den feinsten Arbeiten des Nürnberger Meisters zählend, macht den Besuch der Kirche besonders lohnend. Durch den Hintern und Vorderen Bach — wie lässlich sind doch in Bamberg die Straßennamen eines Malenbrunnens, der Zughant, Pfahlplätschen, Im Anklein, Paradiesweg, Teufelsgraben, Sonnenplätschen — gelangen wir, die vielen roten, fränkischen Giebelhäuser überblickend, zum ältesten Teil der Stadt und sind nach

Durchstreiten der noch erhaltenen Burgmauer am Dampplatz. Dieser Weg, der jeden Besucher in seinen Bann schlägt, nimmt auch uns wieder gefangen. Nur schwer können wir uns von dem wunderbaren Anblick dieser, deutscher Städtebautkunst trennen, um im Dom selbst die ganze Kraft der großen Erhabenheit dieses Raumes zu spüren. Weiter sind aber auch wir an die Unrast der Zeit gebunden und müssen fort auf unseren Wandgang.

Die Alte Hofhaltung, die nun das Heimatmuseum bergen soll, mit dem malerischen Burghof, lassen wir noch auf uns wirken, um nun der Neuen Residenz einen Besuch abzustatten. Soll man sich nun mehr wundern über die langen Fluchten der Gebäude selbst, oder über dieses besondere Barock mit dem die Räume so verschwenderisch geschmückt sind, oder über die überaus reichhaltige wertvolle Bilder-galerie alter Meister, den Schatz an Gemälden, oder vielleicht über die Interesselosigkeit, die diesen Kunstwerken im allgemeinen entgegen-

gebracht wird? — Wieder aber drängt die Zeit und weiter geht es an den Domherrnhöfen vorbei, deren Fachwerk mit den alten Wappensteinen abgesehen, uns den Kopf dauernd hin und her wenden läßt, damit wir ja nichts übersehen.

Der Michelsberg grüßt schon herüber, und seinem imposanten Bauwerk gibt unser Besuch. Von dem schönen Chor der Kirche dieses ehemaligen Benediktinerklosters sind wir begeistert. Noch rauh einen Blick aus dem Garten über die zu Füßen liegende Stadt und dann hinauf zur Altenburg. Hier sitzen wir denn lange Zeit, schauen über die Stadt und schauen in die Ferne; in die Berge des Frankensjuras, der fränkischen Schweiz, des Hahngaus, und Steigerwaldes; sehen das Silberband des Main, den weitgetredten Staffelberg, die Türme von Schloß Bamberg; sitzen mit Schöffel von den Landen um den Main und bebauern, daß uns auch heute wieder Zeit und Pflicht aus dieser köstlichen Stadt hinwegführt.



Altes Rathaus



Deutschland frei von Getreide-Einfuhr!

21,9 Millionen Tonnen Getreideernte erwartet - Das neue Getreidewirtschaftsjahr

Zu Beginn des neuen Getreidewirtschaftsjahres 1935/36 Reichsministerdirektor Dr. Moritz von Reich...

Weizenpreis aus produktionspolitischen Grunden verringert. Der Getreidepreis wurde um 6 Mark je Tonne erhoht...

Die Getreidewirtschaftsordnung

Die neue Getreidewirtschaftsordnung bringt weitgehende Veranderungen. Die bedeutendste ist, dass nunmehr ein geregelter...

mehr. Ausserdem werden auch beim Fuhrer nur fuhrerliche Fuhrerpreise angelegt...

An dem Maassenfuhrerpreis (Einkaufspreis) wird grundsatzlich festgehalten...

Die Vorschriften uiber einen Mindestvermahlungsrat fur Roggenmehl sind aufgehoben worden...

wirtschaftlichen Vereinigung der Mogen- und Weizenmuhlen angeordneten Weizen...

Bei der Neuordnung sind die Erfahrungen der letzten zwolf Monate in fluger Ueberschau ausgemertet worden...

Unternehmungen

Umsetzung der Domherrnliste. Die Domherrnliste der Provinz Westfalen...

Börsen und Märkte vom 12. Juli

Berliner Effektenbörsen: Freundlich

Nach den Erwartungen der Börseerwartung hat sich das Geschäft noch mehr als bisher eingestellt...

Berliner Futtermittelbörsen

Werte in RM für 100 Altkg: Deutsche Futtermittelbörsen...

Markt der Öle und Fette

(Mittelteil) durch Carl Oetler, Stöber, Kommanditgesellschaft, Hamburg 11. Umlage...

Mitteldeutsche Börse

An der Börse war eine gewisse Erholung festzustellen. Die Kursrückgänge übernahm...

Magdeburger Produktbörsen

Werte in RM für 100 Altkg: Weizen, Durchschnittsqualität...

Es ist jedoch damit zu rechnen, daß die Ernte einen noch höheren Ertrag ergibt...

Feste Brotpreise

Ausgangspunkt für den neuen Bestimmungen war, daß die Brotpreise sich weiterhin unverändert und stabil halten müßten...

Zu Frage der Erzeugerpreise stellte Ministerialdirektor Dr. Moritz fest, daß ein Wertberichtscheide des vergangenen Jahres...

Die Saferpreise sind, abgesehen vom dem erweiterten Report, wie 1934/35 bemessen worden. Der Weizenanfangspreis...

Nach Renten lagen Feinrenten. - Der Wechselkurs der Renten...

Der Handel am letzten Getreidebörsenmarkt der Sommerernte...

Berliner Schlachtviehmarkt

Werte: Rinder 2213, Rinder Ochsen 885, Kalber 442...

Berliner Metallbörsen

Werte in RM für 100 Altkg: Silber 1 Altkg: 100,00...

Keine Nacharbeit für Jugendliche

Ein Verbot angekrebt

Die Deutsche Arbeitsfront weist darauf hin, daß es noch heute Nachtarbeit für Jugendliche gibt...

Letzte Frist für Entschuldigungsverträge

Abänderungsanträge bis 15. Juli

Die letzte Frist für Abänderungsanträge von Arbeitsverträgen...

Berliner Börse table with columns for Land- und Staatspapiere, Hypotheken-Pfandbriefe, Reichs-, Staats-, Länder- und Provinzialanleihen, Bank-Aktien, Verlehrsberichte, Kreditanstalten und Körperschaften.

Industrie-Aktien table with columns for Industrie-Aktien, Industrie-Aktien, Industrie-Aktien.

Mitteldeutsche Börse (Leipzig) table with columns for Amstlicher Verkehr, Industrie-Aktien, Preis-Verkehr.

Berliner Devisenkurs table with columns for Wechselkurse, Wechselkurse, Wechselkurse.

Der Reichswettkampf der SA

Von Oberscharführer Weber, Pressereferent der SA-Gruppe Mitte

Mit dem 22. d. J. hat der Oberste SA-Führer folgenden Befehl erlassen:

Zur Befreiung des allgemeinen Ausbildungsstandes der SA und zur Förderung ihres operativen, freiwilligen Dienstes für die Bewegung und unterhalb davon ist für den Sommer 1935 ein Reichswettkampf der SA-Einheiten an.

Für den folgenden Sturm jeder Gruppe stellt die Einheit ein Ehrenpreis. Die Ausführungsbedingungen erläßt der Stabschef.

Mit diesem Befehl ist der SA durch ihren Obersten Führer eine Aufgabe gestellt worden mit dem Zweck, den Kampfwillen und die Dienstfreudigkeit zu fördern, den Stand der allgemeinen Ausbildung festzustellen, den Vorarbeit zum Großen SA-Sportabzeichen zu leisten und die im Sommer 1935 einen einheitlichen Einlaß der SA zu gewährleisten. Grundhaftig gliedert sich der Wettkampf in folgende sieben Punkte:

1. Wettkampfschauliche Prüfung. Was lehrt uns die Zukunft? 2. Vorbildungen: a) 100-Meter-Lauf, b) Weisprung, c) Kugel- oder Steinwurf, d) Rauskletterei, e) 3000-Meter-Lauf, f) 3. Suerfeldlauf, d. 10-Kilometer-Marsch, 5. Parolabahn, 6. Einübungen, 7. 8. Schießen.

Der Reichswettkampf der SA soll in den Monaten Juli und August durchgeführt werden, damit er auf jeden Fall vor Beginn des Urlaubs abgelaufen ist. Es werden also zweifach die Vorbildungen der Teilnehmer selbst, die Einübungen und der 10-Kilometer-Marsch im Juli, die wettkampfschauliche Prüfung, die Propagandafahrt und das 8. Schießen im August durchgeführt werden. Zeitlich nachberechtigt ist jeder Trupp bzw. Sturm, kalernierte Stürme und Stillsverlager nehmen nicht teil.

Es gilt bei dem Reichswettkampf, in jeder Gruppe den besten Sturm festzustellen, für den der Führer einen Ehrenpreis gewährt hat. Die Wichtigkeit dieses Wettkampfes wird ausdrücklich unterrichtet durch die 100000 RM-Spende der deutschen Presse durch den Reichsleiter Dr. Goebbels, aus der den Beteiligten ebenfalls wertvolle Preise zur Verfügung gestellt werden können.

Die 21 besten Stürme, also je einer jeder Gruppe, führen ihre Leistungen auf dem Reichssportplatz in Nürnberg dem Stabschef vor. Aus diesen 21 Stürmen werden sieben ausgewählt, die dem Führer vorgeführt werden.

Damit tritt die gesamte SA Deutschlands in einen Wettkampf, der wie aus dem einmütigen angelegten Zeitungsdrucken hervorgeht, das gesamte Gebiet der SA von den Führern geleitet, auf den Weg weist und der recht genau den Leistungen und Aufgaben der SA-Männer der dritten Öffentlichkeit nahe zu bringen und erneut in festem Maße ihre Verbundenheit mit dem Volke darzulegen.

Genade die wettkampfschauliche Prüfung, die nach dem Thema „Was lehrt uns die Zukunft“ durchgeführt wird, wird zeigen, wie sich die SA-Männer mit dem Führer verbinden können und an ihm in Treue hängen. Es wäre wünschenswert, die wettkampfschaulichen Kenntnisse, die erlernt werden können, zu betonen, wenn nicht gleichzeitig die aus dem Erlernten resultierende Glaubens- und Willenskräfte berücksichtigt wäre, die sich in der inneren und äußeren Haltung der Einheit ausdrücken. Nicht Kenntnis einzelner Lebensdaten ist maßgebend. Aus dem Vorbild des Führers alle feinsten Grundsätze und Werte der SA ableiten und zu erklären, wie Charakter, Gehorham, Leistung, Mitleid, Kameradschaft, Selbstschutz, Weisheit, Nationalität und politisches Empfinden, das ist der Sinn der wettkampfschaulichen Prüfung, denn nur in dem Leben des Führers gewinnt der SA-Mann Beispiel und Vorbild für seine eigene Haltung, die er der SA in weitestem Maße anzuschließen bestrachtet sein muß.

Neben dieser wettkampfschaulichen Prüfung steht eine Prüfung in den Lebensübungen, denn nur in einem geliebten Körper kann ein gesunder Geist wehen. Die Übungen sind den SA-Männern nichts neues, da sie einen Teil der Vorbildungen für die Durchführung des SA-Sportabzeichens darstellen. Besonders kennzeichnend sind aber die Bedingungen für die Propagandafahrt. Hier wird der SA-Mann in die Zeit vor der Machtübernahme versetzt, wo er die Zeichen zu Hunderten hat machen müssen. Diese Fahrten müssen von den Einheiten selbst vorbereitet werden. Die Leistungen müssen propagandamäßig und für die Bewegung wertvoll hergestellt sein. Wie in der Kampftätigkeit derartige Propagandafahrten mit Schwierigkeiten verknüpft waren, indem stets mit Angriffen der Gegner oder von diesen aufgebracht Straßensperren zu rechnen waren, ist auch bei diesen Propagandafahrten innerhalb der Reichswettkämpfe Hinhinnehmen nordergehen, deren Bezeichnung nach Punkten gemerkt wird.

Wie Reichsminister Dr. Goebbels am Sonntag in Koblenz dargelegt hat, daß die Wehrmacht den Führer der Volksgenossenschaft nach außen zu zeigen habe, die Aufgabe

der Partei und damit in erster Linie der SA aber darin liege, den Frieden der Volksgemeinschaft im Innern zu erhalten und den Staat gegen seine inneren Feinde zu verteidigen, so ist es selbstverständlich, daß innerhalb der Reichswettkämpfe auch eine entsprechende Bewertung wird. Nach dem Willen des Führers soll der SA-Mann selbstlos und opferbereit sich für die Sicherheit des deutschen Volkes einsetzen. Es werden deshalb bei den Einübungen der SA zwei Aufgaben gestellt:

- 1. Aufgabe: Abkennung und Sicherung eines Ortsteiles, Aufstellung von Abwehrposten, Wegeposten, Ortsmächte, Ehrenposten. 2. Aufgabe: Sammeln des Trupps beim Sturm und Inmarschierung zur Sicherung bedrohlicher Punkte z. B. Eisenbahnstationen, Kasernen etc. Dabei Abschließung, Aussehen eines Spätrtrupps gegen einen dargelegten verdächtigen Gegner und Meldung über Beobachtung.

Es ist durch diese Aufgabenstellung dem SA-Mann bzw. dem Führer der Einheit eine große einmütige Gelegenheit gegeben, in einem rein SA-mäßigen Wettbewerb zueinander abzutun, der inneren Haltung, ihrem Wert für die Bewegung und damit für

Zweiter Passendorfer Renntag

Rennen für SA, SS, Heer und Polizei - Insgesamt 10 Wettbewerbe

Wir geben heute eine kurze Übersicht über den am 14. Juli auf der Pferdebahn, Passendorfer Wiege, in Halle zu erwartenden Sport.

Den Anfang macht das Rennen um den Freundschaftspreis, ein Klasse B-Rennen über 1200 Meter für die geringste Klasse unserer Rennpferde, in dem Angehörige des Reichsheeres, der Schutzpolizei und der mittleren Verbände, in der Regel reitend, anlegen ihre Fähigkeiten und das entsprechende Fertigkeitenspektrum zur Schau stellen. Von den bei der letzten Streichung festgestellten abwärts erwarten wir Hauptmittler, Mittelstute und Serasies vor.

Es folgt der Preis von Särfaide. Ein Rennen für den zweijährigen Nachwuchs, welches deshalb besonderes Interesse verdient, weil aus demselben ist mit der Zeit die nächstjährigen Derbykandidaten auszuwählen werden. Man kann bei diesem Rennen über 1000 Meter - Gerade Bahn - da die meisten Pferde noch ohne Prüfung sind, in der Hauptlaufe durch die Abkühlung Vermutungen aufstellen. Couraç, Einsteig und Pöckel sind die zu beachten.

Das Jeanie-Jagdenrennen über 8000 Meter „Mittlere Bahn“ genannt nach dem Pferd „Bronie“, auf welchem vor einem Monat ein Renntag noch tätige Herr Lehmann die Wette dieses Rennen gewonnen hat, nach seiner Meinung „Gold, Silber, Luftschiff oder Handball gewinnen“.

Der Saale-Ausgleich (IV) über 2100 Meter, das leichteste Rennen, wird von 14 Pferden die Gemühte angenommen haben. Wir gehen Franzose den Vorzug vor Besse und Wilsdorf. Es folgt dann der Preis von Aslania Sabagenen über 8000 Meter, das regelmäßig seit 1873 gelaufen wird und eine Haupttradition des Anhaltischen Vereins bedeutet. In einem so langen Rennen sprechen sehr viele Faktoren mit, und es ist auch mit unvorhergesehenen Zwischenfällen zu rechnen. Chancenreich ergehen uns Spinnweg, Fantasia und Ziermido.

Preis von Wörzburg. In diesem Flachrennen über 1800 Meter gehen wir Towards eine erste Chance vor Erdmahl und Alftal. - Es folgt das George-Mette-Grünenerennen, ein Ausgleich IV über 1600 Meter. Hier nennen wir an erster Stelle Dennoch und erwarten Wölund und Goldschmidt mit vorn zu sehen. Das nächste Rennen, das Preis der Prinzessinnen, ein Ausgleich IV über 8000 Meter. Bei der halbjährigen Bahn spielt bei dem langen Einlauf nach der letzten Hürde die Geschwindigkeit auf der Flanke eine große Rolle. Prinzessina, Salmus und Tängerin müssen hier beachtet werden.

Als neuntes Rennen folgt der Amazonenpreis, ein von Damem getriebenes Rennen über 1400 Meter. Jansen Coniuela die richtige Reiterin findet, dürfte sie kaum zu schlagen sein. Außerdem glauben wir Trabba und Solenne Chancen gegen zu dürfen. Den Abschluß des Tages bildet wieder ein Klasse B-Rennen über 1400 Meter, der Preis von Crombach, in dem auch wieder, wie im ersten Rennen, die Hauptrolle des Hauptbesetzers, der Polizei und der nationalen Verbände zahlreich vertreten sein dürfte. Da es hier ungenau darauf ankommt, welche Reiter im Sattel sind, läßt sich schwer etwas voraussagen. Wir glauben an Stall Stürke vor Grafes und Goldfisch.

Reiter, die sich die Mühe des Studierens ersparen wollen, sollten am 14. Juli in allen

Deutschland und ihrer Einlabereitschaft für Volk und Staat.

Es geht zu hoffen, daß die gesamte deutsche Nation sich in diesem Wettkampf, soll er doch letzten Endes gerade dazu führen, den SA-Mann in seiner Liebe und Einlabereitschaft für Deutschland und damit für die Sicherung der deutschen Volksgenossen auf ihrer heimatischen Scholle zu fühlen und zu erziehen.

Titelträger halten sich

Auch am zweiten Tage der in der Berliner „Neuen Welt“ ausgetragenen Weltmeisterschaften fanden sich in den ersten Runden die Titelträger wieder, ohne, daß dabei jedoch besondere Leistungen gezeigt wurden. Wader erwarten gelang es in seiner Klasse Retorleistungen zu erzielen.

Ergebnisse:

- Weltgeschichtl.: Deutscher Meister: Jantzen, Niederlande 229 Pkt. (Zweitplatzierter: 190 Punkte); 2. Schwedischer Meister: 214 Punkte; 3. Schweizer Meister: 205 Punkte; 4. Amerikanischer Meister: 196 Punkte; 5. Polnischer Meister: 187 Punkte; 6. Dänischer Meister: 178 Punkte; 7. Spanischer Meister: 169 Punkte; 8. Tschechischer Meister: 160 Punkte; 9. Portugiesischer Meister: 151 Punkte; 10. Australischer Meister: 142 Punkte; 11. Argentinischer Meister: 133 Punkte; 12. Australischer Meister: 124 Punkte; 13. Australischer Meister: 115 Punkte; 14. Australischer Meister: 106 Punkte; 15. Australischer Meister: 97 Punkte; 16. Australischer Meister: 88 Punkte; 17. Australischer Meister: 79 Punkte; 18. Australischer Meister: 70 Punkte; 19. Australischer Meister: 61 Punkte; 20. Australischer Meister: 52 Punkte; 21. Australischer Meister: 43 Punkte; 22. Australischer Meister: 34 Punkte; 23. Australischer Meister: 25 Punkte; 24. Australischer Meister: 16 Punkte; 25. Australischer Meister: 7 Punkte; 26. Australischer Meister: -8 Punkte; 27. Australischer Meister: -17 Punkte; 28. Australischer Meister: -26 Punkte; 29. Australischer Meister: -35 Punkte; 30. Australischer Meister: -44 Punkte; 31. Australischer Meister: -53 Punkte; 32. Australischer Meister: -62 Punkte; 33. Australischer Meister: -71 Punkte; 34. Australischer Meister: -80 Punkte; 35. Australischer Meister: -89 Punkte; 36. Australischer Meister: -98 Punkte; 37. Australischer Meister: -107 Punkte; 38. Australischer Meister: -116 Punkte; 39. Australischer Meister: -125 Punkte; 40. Australischer Meister: -134 Punkte; 41. Australischer Meister: -143 Punkte; 42. Australischer Meister: -152 Punkte; 43. Australischer Meister: -161 Punkte; 44. Australischer Meister: -170 Punkte; 45. Australischer Meister: -179 Punkte; 46. Australischer Meister: -188 Punkte; 47. Australischer Meister: -197 Punkte; 48. Australischer Meister: -206 Punkte; 49. Australischer Meister: -215 Punkte; 50. Australischer Meister: -224 Punkte; 51. Australischer Meister: -233 Punkte; 52. Australischer Meister: -242 Punkte; 53. Australischer Meister: -251 Punkte; 54. Australischer Meister: -260 Punkte; 55. Australischer Meister: -269 Punkte; 56. Australischer Meister: -278 Punkte; 57. Australischer Meister: -287 Punkte; 58. Australischer Meister: -296 Punkte; 59. Australischer Meister: -305 Punkte; 60. Australischer Meister: -314 Punkte; 61. Australischer Meister: -323 Punkte; 62. Australischer Meister: -332 Punkte; 63. Australischer Meister: -341 Punkte; 64. Australischer Meister: -350 Punkte; 65. Australischer Meister: -359 Punkte; 66. Australischer Meister: -368 Punkte; 67. Australischer Meister: -377 Punkte; 68. Australischer Meister: -386 Punkte; 69. Australischer Meister: -395 Punkte; 70. Australischer Meister: -404 Punkte; 71. Australischer Meister: -413 Punkte; 72. Australischer Meister: -422 Punkte; 73. Australischer Meister: -431 Punkte; 74. Australischer Meister: -440 Punkte; 75. Australischer Meister: -449 Punkte; 76. Australischer Meister: -458 Punkte; 77. Australischer Meister: -467 Punkte; 78. Australischer Meister: -476 Punkte; 79. Australischer Meister: -485 Punkte; 80. Australischer Meister: -494 Punkte; 81. Australischer Meister: -503 Punkte; 82. Australischer Meister: -512 Punkte; 83. Australischer Meister: -521 Punkte; 84. Australischer Meister: -530 Punkte; 85. Australischer Meister: -539 Punkte; 86. Australischer Meister: -548 Punkte; 87. Australischer Meister: -557 Punkte; 88. Australischer Meister: -566 Punkte; 89. Australischer Meister: -575 Punkte; 90. Australischer Meister: -584 Punkte; 91. Australischer Meister: -593 Punkte; 92. Australischer Meister: -602 Punkte; 93. Australischer Meister: -611 Punkte; 94. Australischer Meister: -620 Punkte; 95. Australischer Meister: -629 Punkte; 96. Australischer Meister: -638 Punkte; 97. Australischer Meister: -647 Punkte; 98. Australischer Meister: -656 Punkte; 99. Australischer Meister: -665 Punkte; 100. Australischer Meister: -674 Punkte; 101. Australischer Meister: -683 Punkte; 102. Australischer Meister: -692 Punkte; 103. Australischer Meister: -701 Punkte; 104. Australischer Meister: -710 Punkte; 105. Australischer Meister: -719 Punkte; 106. Australischer Meister: -728 Punkte; 107. Australischer Meister: -737 Punkte; 108. Australischer Meister: -746 Punkte; 109. Australischer Meister: -755 Punkte; 110. Australischer Meister: -764 Punkte; 111. Australischer Meister: -773 Punkte; 112. Australischer Meister: -782 Punkte; 113. Australischer Meister: -791 Punkte; 114. Australischer Meister: -800 Punkte; 115. Australischer Meister: -809 Punkte; 116. Australischer Meister: -818 Punkte; 117. Australischer Meister: -827 Punkte; 118. Australischer Meister: -836 Punkte; 119. Australischer Meister: -845 Punkte; 120. Australischer Meister: -854 Punkte; 121. Australischer Meister: -863 Punkte; 122. Australischer Meister: -872 Punkte; 123. Australischer Meister: -881 Punkte; 124. Australischer Meister: -890 Punkte; 125. Australischer Meister: -899 Punkte; 126. Australischer Meister: -908 Punkte; 127. Australischer Meister: -917 Punkte; 128. Australischer Meister: -926 Punkte; 129. Australischer Meister: -935 Punkte; 130. Australischer Meister: -944 Punkte; 131. Australischer Meister: -953 Punkte; 132. Australischer Meister: -962 Punkte; 133. Australischer Meister: -971 Punkte; 134. Australischer Meister: -980 Punkte; 135. Australischer Meister: -989 Punkte; 136. Australischer Meister: -998 Punkte; 137. Australischer Meister: -1007 Punkte; 138. Australischer Meister: -1016 Punkte; 139. Australischer Meister: -1025 Punkte; 140. Australischer Meister: -1034 Punkte; 141. Australischer Meister: -1043 Punkte; 142. Australischer Meister: -1052 Punkte; 143. Australischer Meister: -1061 Punkte; 144. Australischer Meister: -1070 Punkte; 145. Australischer Meister: -1079 Punkte; 146. Australischer Meister: -1088 Punkte; 147. Australischer Meister: -1097 Punkte; 148. Australischer Meister: -1106 Punkte; 149. Australischer Meister: -1115 Punkte; 150. Australischer Meister: -1124 Punkte; 151. Australischer Meister: -1133 Punkte; 152. Australischer Meister: -1142 Punkte; 153. Australischer Meister: -1151 Punkte; 154. Australischer Meister: -1160 Punkte; 155. Australischer Meister: -1169 Punkte; 156. Australischer Meister: -1178 Punkte; 157. Australischer Meister: -1187 Punkte; 158. Australischer Meister: -1196 Punkte; 159. Australischer Meister: -1205 Punkte; 160. Australischer Meister: -1214 Punkte; 161. Australischer Meister: -1223 Punkte; 162. Australischer Meister: -1232 Punkte; 163. Australischer Meister: -1241 Punkte; 164. Australischer Meister: -1250 Punkte; 165. Australischer Meister: -1259 Punkte; 166. Australischer Meister: -1268 Punkte; 167. Australischer Meister: -1277 Punkte; 168. Australischer Meister: -1286 Punkte; 169. Australischer Meister: -1295 Punkte; 170. Australischer Meister: -1304 Punkte; 171. Australischer Meister: -1313 Punkte; 172. Australischer Meister: -1322 Punkte; 173. Australischer Meister: -1331 Punkte; 174. Australischer Meister: -1340 Punkte; 175. Australischer Meister: -1349 Punkte; 176. Australischer Meister: -1358 Punkte; 177. Australischer Meister: -1367 Punkte; 178. Australischer Meister: -1376 Punkte; 179. Australischer Meister: -1385 Punkte; 180. Australischer Meister: -1394 Punkte; 181. Australischer Meister: -1403 Punkte; 182. Australischer Meister: -1412 Punkte; 183. Australischer Meister: -1421 Punkte; 184. Australischer Meister: -1430 Punkte; 185. Australischer Meister: -1439 Punkte; 186. Australischer Meister: -1448 Punkte; 187. Australischer Meister: -1457 Punkte; 188. Australischer Meister: -1466 Punkte; 189. Australischer Meister: -1475 Punkte; 190. Australischer Meister: -1484 Punkte; 191. Australischer Meister: -1493 Punkte; 192. Australischer Meister: -1502 Punkte; 193. Australischer Meister: -1511 Punkte; 194. Australischer Meister: -1520 Punkte; 195. Australischer Meister: -1529 Punkte; 196. Australischer Meister: -1538 Punkte; 197. Australischer Meister: -1547 Punkte; 198. Australischer Meister: -1556 Punkte; 199. Australischer Meister: -1565 Punkte; 200. Australischer Meister: -1574 Punkte; 201. Australischer Meister: -1583 Punkte; 202. Australischer Meister: -1592 Punkte; 203. Australischer Meister: -1601 Punkte; 204. Australischer Meister: -1610 Punkte; 205. Australischer Meister: -1619 Punkte; 206. Australischer Meister: -1628 Punkte; 207. Australischer Meister: -1637 Punkte; 208. Australischer Meister: -1646 Punkte; 209. Australischer Meister: -1655 Punkte; 210. Australischer Meister: -1664 Punkte; 211. Australischer Meister: -1673 Punkte; 212. Australischer Meister: -1682 Punkte; 213. Australischer Meister: -1691 Punkte; 214. Australischer Meister: -1700 Punkte; 215. Australischer Meister: -1709 Punkte; 216. Australischer Meister: -1718 Punkte; 217. Australischer Meister: -1727 Punkte; 218. Australischer Meister: -1736 Punkte; 219. Australischer Meister: -1745 Punkte; 220. Australischer Meister: -1754 Punkte; 221. Australischer Meister: -1763 Punkte; 222. Australischer Meister: -1772 Punkte; 223. Australischer Meister: -1781 Punkte; 224. Australischer Meister: -1790 Punkte; 225. Australischer Meister: -1799 Punkte; 226. Australischer Meister: -1808 Punkte; 227. Australischer Meister: -1817 Punkte; 228. Australischer Meister: -1826 Punkte; 229. Australischer Meister: -1835 Punkte; 230. Australischer Meister: -1844 Punkte; 231. Australischer Meister: -1853 Punkte; 232. Australischer Meister: -1862 Punkte; 233. Australischer Meister: -1871 Punkte; 234. Australischer Meister: -1880 Punkte; 235. Australischer Meister: -1889 Punkte; 236. Australischer Meister: -1898 Punkte; 237. Australischer Meister: -1907 Punkte; 238. Australischer Meister: -1916 Punkte; 239. Australischer Meister: -1925 Punkte; 240. Australischer Meister: -1934 Punkte; 241. Australischer Meister: -1943 Punkte; 242. Australischer Meister: -1952 Punkte; 243. Australischer Meister: -1961 Punkte; 244. Australischer Meister: -1970 Punkte; 245. Australischer Meister: -1979 Punkte; 246. Australischer Meister: -1988 Punkte; 247. Australischer Meister: -1997 Punkte; 248. Australischer Meister: -2006 Punkte; 249. Australischer Meister: -2015 Punkte; 250. Australischer Meister: -2024 Punkte; 251. Australischer Meister: -2033 Punkte; 252. Australischer Meister: -2042 Punkte; 253. Australischer Meister: -2051 Punkte; 254. Australischer Meister: -2060 Punkte; 255. Australischer Meister: -2069 Punkte; 256. Australischer Meister: -2078 Punkte; 257. Australischer Meister: -2087 Punkte; 258. Australischer Meister: -2096 Punkte; 259. Australischer Meister: -2105 Punkte; 260. Australischer Meister: -2114 Punkte; 261. Australischer Meister: -2123 Punkte; 262. Australischer Meister: -2132 Punkte; 263. Australischer Meister: -2141 Punkte; 264. Australischer Meister: -2150 Punkte; 265. Australischer Meister: -2159 Punkte; 266. Australischer Meister: -2168 Punkte; 267. Australischer Meister: -2177 Punkte; 268. Australischer Meister: -2186 Punkte; 269. Australischer Meister: -2195 Punkte; 270. Australischer Meister: -2204 Punkte; 271. Australischer Meister: -2213 Punkte; 272. Australischer Meister: -2222 Punkte; 273. Australischer Meister: -2231 Punkte; 274. Australischer Meister: -2240 Punkte; 275. Australischer Meister: -2249 Punkte; 276. Australischer Meister: -2258 Punkte; 277. Australischer Meister: -2267 Punkte; 278. Australischer Meister: -2276 Punkte; 279. Australischer Meister: -2285 Punkte; 280. Australischer Meister: -2294 Punkte; 281. Australischer Meister: -2303 Punkte; 282. Australischer Meister: -2312 Punkte; 283. Australischer Meister: -2321 Punkte; 284. Australischer Meister: -2330 Punkte; 285. Australischer Meister: -2339 Punkte; 286. Australischer Meister: -2348 Punkte; 287. Australischer Meister: -2357 Punkte; 288. Australischer Meister: -2366 Punkte; 289. Australischer Meister: -2375 Punkte; 290. Australischer Meister: -2384 Punkte; 291. Australischer Meister: -2393 Punkte; 292. Australischer Meister: -2402 Punkte; 293. Australischer Meister: -2411 Punkte; 294. Australischer Meister: -2420 Punkte; 295. Australischer Meister: -2429 Punkte; 296. Australischer Meister: -2438 Punkte; 297. Australischer Meister: -2447 Punkte; 298. Australischer Meister: -2456 Punkte; 299. Australischer Meister: -2465 Punkte; 300. Australischer Meister: -2474 Punkte; 301. Australischer Meister: -2483 Punkte; 302. Australischer Meister: -2492 Punkte; 303. Australischer Meister: -2501 Punkte; 304. Australischer Meister: -2510 Punkte; 305. Australischer Meister: -2519 Punkte; 306. Australischer Meister: -2528 Punkte; 307. Australischer Meister: -2537 Punkte; 308. Australischer Meister: -2546 Punkte; 309. Australischer Meister: -2555 Punkte; 310. Australischer Meister: -2564 Punkte; 311. Australischer Meister: -2573 Punkte; 312. Australischer Meister: -2582 Punkte; 313. Australischer Meister: -2591 Punkte; 314. Australischer Meister: -2600 Punkte; 315. Australischer Meister: -2609 Punkte; 316. Australischer Meister: -2618 Punkte; 317. Australischer Meister: -2627 Punkte; 318. Australischer Meister: -2636 Punkte; 319. Australischer Meister: -2645 Punkte; 320. Australischer Meister: -2654 Punkte; 321. Australischer Meister: -2663 Punkte; 322. Australischer Meister: -2672 Punkte; 323. Australischer Meister: -2681 Punkte; 324. Australischer Meister: -2690 Punkte; 325. Australischer Meister: -2699 Punkte; 326. Australischer Meister: -2708 Punkte; 327. Australischer Meister: -2717 Punkte; 328. Australischer Meister: -2726 Punkte; 329. Australischer Meister: -2735 Punkte; 330. Australischer Meister: -2744 Punkte; 331. Australischer Meister: -2753 Punkte; 332. Australischer Meister: -2762 Punkte; 333. Australischer Meister: -2771 Punkte; 334. Australischer Meister: -2780 Punkte; 335. Australischer Meister: -2789 Punkte; 336. Australischer Meister: -2798 Punkte; 337. Australischer Meister: -2807 Punkte; 338. Australischer Meister: -2816 Punkte; 339. Australischer Meister: -2825 Punkte; 340. Australischer Meister: -2834 Punkte; 341. Australischer Meister: -2843 Punkte; 342. Australischer Meister: -2852 Punkte; 343. Australischer Meister: -2861 Punkte; 344. Australischer Meister: -2870 Punkte; 345. Australischer Meister: -2879 Punkte; 346. Australischer Meister: -2888 Punkte; 347. Australischer Meister: -2897 Punkte; 348. Australischer Meister: -2906 Punkte; 349. Australischer Meister: -2915 Punkte; 350. Australischer Meister: -2924 Punkte; 351. Australischer Meister: -2933 Punkte; 352. Australischer Meister: -2942 Punkte; 353. Australischer Meister: -2951 Punkte; 354. Australischer Meister: -2960 Punkte; 355. Australischer Meister: -2969 Punkte; 356. Australischer Meister: -2978 Punkte; 357. Australischer Meister: -2987 Punkte; 358. Australischer Meister: -2996 Punkte; 359. Australischer Meister: -3005 Punkte; 360. Australischer Meister: -3014 Punkte; 361. Australischer Meister: -3023 Punkte; 362. Australischer Meister: -3032 Punkte; 363. Australischer Meister: -3041 Punkte; 364. Australischer Meister: -3050 Punkte; 365. Australischer Meister: -3059 Punkte; 366. Australischer Meister: -3068 Punkte; 367. Australischer Meister: -3077 Punkte; 368. Australischer Meister: -3086 Punkte; 369. Australischer Meister: -3095 Punkte; 370. Australischer Meister: -3104 Punkte; 371. Australischer Meister: -3113 Punkte; 372. Australischer Meister: -3122 Punkte; 373. Australischer Meister: -3131 Punkte; 374. Australischer Meister: -3140 Punkte; 375. Australischer Meister: -3149 Punkte; 376. Australischer Meister: -3158 Punkte; 377. Australischer Meister: -3167 Punkte; 378. Australischer Meister: -3176 Punkte; 379. Australischer Meister: -3185 Punkte; 380. Australischer Meister: -3194 Punkte; 381. Australischer Meister: -3203 Punkte; 382. Australischer Meister: -3212 Punkte; 383. Australischer Meister: -3221 Punkte; 384. Australischer Meister: -3230 Punkte; 385. Australischer Meister: -3239 Punkte; 386. Australischer Meister: -3248 Punkte; 387. Australischer Meister: -3257 Punkte; 388. Australischer Meister: -3266 Punkte; 389. Australischer Meister: -3275 Punkte; 390. Australischer Meister: -3284 Punkte; 391. Australischer Meister: -3293 Punkte; 392. Australischer Meister: -3302 Punkte; 393. Australischer Meister: -3311 Punkte; 394. Australischer Meister: -3320 Punkte; 395. Australischer Meister: -3329 Punkte; 396. Australischer Meister: -3338 Punkte; 397. Australischer Meister: -3347 Punkte; 398. Australischer Meister: -3356 Punkte; 399. Australischer Meister: -3365 Punkte; 400. Australischer Meister: -3374 Punkte; 401. Australischer Meister: -3383 Punkte; 402. Australischer Meister: -3392 Punkte; 403. Australischer Meister: -3401 Punkte; 404. Australischer Meister: -3410 Punkte; 405. Australischer Meister: -3419 Punkte; 406. Australischer Meister: -3428 Punkte; 407. Australischer Meister: -3437 Punkte; 408. Australischer Meister: -3446 Punkte; 409. Australischer Meister: -3455 Punkte; 410. Australischer Meister: -3464 Punkte; 411. Australischer Meister: -3473 Punkte; 412. Australischer Meister: -3482 Punkte; 413. Australischer Meister: -3491 Punkte; 414. Australischer Meister: -3500 Punkte; 415. Australischer Meister: -3509 Punkte; 416. Australischer Meister: -3518 Punkte; 417. Australischer Meister: -3527 Punkte; 418. Australischer Meister: -3536 Punkte; 419. Australischer Meister: -3545 Punkte; 420. Australischer Meister: -3554 Punkte; 421. Australischer Meister: -3563 Punkte; 422. Australischer Meister: -3572 Punkte; 423. Australischer Meister: -3581 Punkte; 424. Australischer Meister: -3590 Punkte; 425. Australischer Meister: -3599 Punkte; 426. Australischer Meister: -3608 Punkte; 427. Australischer Meister: -3617 Punkte; 428. Australischer Meister: -3626 Punkte; 429. Australischer Meister: -3635 Punkte; 430. Australischer Meister: -3644 Punkte; 431. Australischer Meister: -3653 Punkte; 432. Australischer Meister: -3662 Punkte; 433. Australischer Meister: -3671 Punkte; 434. Australischer Meister: -3680 Punkte; 435. Australischer Meister: -3689 Punkte; 436. Australischer Meister: -3698 Punkte; 437. Australischer Meister: -3707 Punkte; 438. Australischer Meister: -3716 Punkte; 439. Australischer Meister: -3725 Punkte; 440. Australischer Meister: -3734 Punkte; 441. Australischer Meister: -3743 Punkte; 442. Australischer Meister: -3752 Punkte; 443. Australischer Meister: -3761 Punkte; 444. Australischer Meister: -3770 Punkte; 445. Australischer Meister: -3779 Punkte; 446. Australischer Meister: -3788 Punkte; 447. Australischer Meister: -3797 Punkte; 448. Australischer Meister: -3806 Punkte; 449. Australischer Meister: -3815 Punkte; 450. Australischer Meister: -3824 Punkte; 451. Australischer Meister: -3833 Punkte; 452. Australischer Meister: -3842 Punkte; 453. Australischer Meister: -3851 Punkte; 454. Australischer Meister: -3860 Punkte; 455. Australischer Meister: -3869 Punkte; 456. Australischer Meister: -3878 Punkte; 457. Australischer Meister: -3887 Punkte; 458. Australischer Meister: -3896 Punkte; 459. Australischer Meister: -3905 Punkte; 460. Australischer Meister: -3914 Punkte; 461. Australischer Meister: -3923 Punkte; 462. Australischer Meister: -3932 Punkte; 463. Australischer Meister: -3941 Punkte; 464. Australischer Meister: -3950 Punkte; 465. Australischer Meister: -3959 Punkte; 466. Australischer Meister: -3968 Punkte; 467. Australischer Meister: -3977 Punkte; 468. Australischer Meister: -3986 Punkte; 469. Australischer Meister: -3995 Punkte; 470. Australischer Meister: -4004 Punkte; 471. Australischer Meister: -4013 Punkte; 472. Australischer Meister: -4022 Punkte; 473. Australischer Meister: -4031 Punkte; 474. Australischer Meister: -4040 Punkte; 475. Australischer Meister: -4049 Punkte; 476. Australischer Meister: -4058 Punkte; 477. Australischer Meister: -4067 Punkte; 478. Australischer Meister: -4076 Punkte; 479. Australischer Meister: -4085 Punkte; 480. Australischer Meister: -4094 Punkte; 481. Australischer Meister: -4103 Punkte; 482. Australischer Meister: -4112 Punkte; 483. Australischer Meister: -4121 Punkte; 484. Australischer Meister: -4130 Punkte; 485. Australischer Meister: -4139 Punkte; 486. Australischer Meister: -4148 Punkte; 487. Australischer Meister: -4157 Punkte; 488. Australischer Meister: -4166 Punkte; 489. Australischer Meister: -4175 Punkte; 490. Australischer Meister: -4184 Punkte; 491. Australischer Meister: -4193 Punkte; 492. Australischer Meister: -4202 Punkte; 493. Australischer Meister: -4211 Punkte; 494. Australischer Meister: -4220 Punkte; 495. Australischer Meister: -4229 Punkte; 496. Australischer Meister: -4238 Punkte; 497. Australischer Meister: -4247 Punkte; 498. Australischer Meister: -4256 Punkte; 499. Australischer Meister: -4265 Punkte; 500. Australischer Meister: -4274 Punkte; 501. Australischer Meister: -4283 Punkte; 502. Australischer Meister: -4292 Punkte; 503. Australischer Meister: -4301 Punkte; 504. Australischer Meister: -4310 Punkte; 505. Australischer Meister: -4319 Punkte; 506. Australischer Meister: -4328 Punkte; 507. Australischer Meister: -4337 Punkte; 508. Australischer Meister: -4346 Punkte; 509. Australischer Meister: -4355 Punkte; 510. Australischer Meister: -4364 Punkte; 511. Australischer Meister: -4373 Punkte; 512. Australischer Meister: -4382 Punkte; 513. Australischer Meister: -4391 Punkte; 514. Australischer Meister: -4400 Punkte; 515. Australischer Meister: -4409 Punkte; 516. Australischer Meister: -4418 Punkte; 517. Australischer Meister: -4427 Punkte; 518. Australischer Meister: -4436 Punkte; 519. Australischer Meister: -4445 Punkte; 520. Australischer Meister: -4454 Punkte; 521. Australischer Meister: -4463 Punkte; 522. Australischer Meister: -4472 Punkte; 523. Australischer Meister: -4481 Punkte; 524. Australischer Meister: -4490 Punkte; 525. Australischer Meister: -4499 Punkte; 526. Australischer Meister: -4508 Punkte; 527. Australischer Meister: -4517 Punkte; 528. Australischer Meister: -4526 Punkte; 529. Australischer Meister: -4535 Punkte; 530. Australischer Meister: -4544 Punkte; 531. Australischer Meister: -4553 Punkte; 532. Australischer Meister: -4562 Punkte; 533. Australischer Meister: -4571 Punkte; 534. Australischer Meister: -4580 Punkte; 535. Australischer Meister: -4589 Punkte; 536. Australischer Meister: -4598 Punkte; 537. Australischer Meister: -4607 Punkte; 538. Australischer Meister: -4616 Punkte; 539. Australischer Meister: -4625 Punkte; 540. Australischer Meister: -4634 Punkte; 541. Australischer Meister: -4643 Punkte; 542. Australischer Meister: -4652 Punkte; 543. Australischer Meister: -4661 Punkte; 544. Australischer Meister: -4670 Punkte; 545. Australischer Meister: -4679 Punkte; 546. Australischer Meister: -4688 Punkte; 547. Australischer Meister: -4697 Punkte; 548. Australischer Meister: -4706 Punkte; 549. Australischer Meister: -4715 Punkte; 550. Australischer Meister: -4724 Punkte; 551. Australischer Meister: -4733 Punkte; 552. Australischer Meister: -4742 Punkte; 553. Australischer Meister: -4751 Punkte; 554. Australischer Meister: -4760 Punkte; 555. Australischer Meister: -4769 Punkte; 556. Australischer Meister: -4778 Punkte; 557. Australischer Meister: -4787 Punkte; 558. Australischer Meister: -4796 Punkte; 559. Australischer Meister: -4805 Punkte; 560. Australischer Meister: -4814 Punkte; 561. Australischer Meister: -4823 Punkte; 562. Australischer Meister: -4832 Punkte; 563. Australischer Meister:



# Mitteldutsche Nationalzeitung

## Ausgabe Halle

Abbestellung für die Gesamtanfrage und für die Ausgabe Halle und Umgebung von Zeit und Beilagen Nr. 6; für alle anderen Bezugsstellen alle Nr. 6. Preis und Druckverteilung: Halle (S.), Gedr. Nr. 47, Fernruf Nr. 276 81. Anzeigenerklärungen überall im Gau.

### Stahlhelmgliederungen in Baden aufgelöst

13. Juli. Kant Berg des badischen Ministers des Innern in 45 badischen Orten des Gliedes der Nationalsozialistischen deutschen Kämpferbundes (Stahlhelm) aufgelöst.

badische Minister des Innern teil mit: „Seit der Machtübernahme haben eschmendem Maße solche Personen in 39 Maßnahmen gefunden die sich früher

# Schwarze Provokation im Eichsfeld

## Katholische „Antwort“ auf den deutschen Gruß

13. Juli. In Wirtungen im Eichsfeld ein Jungvolk von einem politischen Priester mißhandelt, weil er die mit dem Gruß des neuen Deutschland. Die HJ des Ortes zog darauf vor Haus dieses staatsfeindlichen Priesters verlangte von ihm eine Rechtfertigung. Geißliche ließ sich jedoch nicht sehen. Der Priester sagte, da auch meine Ziele der Bewegung von Wirtungen über diesen Verfall hige Empörung äußerten, in Schutzhaft genommen werden.

Als die Jungen dies ihren Kameraden von der Hitlerjugend mitteilten, zogen diese mit den Jüngeren in einem kleineren Trupp vor das Pfarrhaus, um von dem Geistlichen Genugtuung über sein verächtliches Verhalten zu verlangen. Innerhalb der Einwohnergemeinschaft kam es infolgedessen zu erregten Auseinandersetzungen. Ein Teil der katholischen Bevölkerung, der glaubte, sich auf die Seite des Geisteslichen stellen zu müssen, konzentrierte aus dem Verlangen der Hitlerjugend eine niemals vorhandene Gefahr. Kein Mensch würde, wie es eigentlich kam; nicht Mensch würde, wie er angeblich „rebellische“ Hitlerjugend mit der Feuerpranke auseinandersetzen. Die maßvolle Haltung dieser Jugend verhinderte jedoch weitere Zusammenstöße.

# Der vierte Sündenfall

100000 Mk., ein Notgroschen „für schlechte Zeiten“

Berlin, 13. Juli. Als vierter Fall aus dem umfangreichen Komplex der Denkschriften durch katholische Orden kam gestern vor dem Berliner Schnellgericht der Prozeß gegen den bishöflichen Prokuratorpatre Ernst Borge aus Köln zur Verhandlung. Nach eingehender Verhandlung, über deren Verlauf wir anschließend berichten, verkündete der Vorsitzende folgendes Urteil:

jedoch über die Tragweite seines Handelns nicht im klaren gewesen.

Auf die Frage, warum er überhaupt das Geld über die Grenze gebracht habe, antwortete der Angeklagte, seine Kommunistischen Anzügen gehabt und wollten einen Notgroschen in Holland festlegen.

Im Schlußwort des Staatsanwalts wird die Unmohrtheit zurückgewiesen, die im Ausland immer wieder auftauche, man wolle den Klöstern die Zahlung ihrer Schulden verweigern. Man bezweide weiter nichts, als daß sie damit noch warten sollten, weil zur Zeit die Rohstoffversorgung des deutschen Volkes und die allmähliche Bezahlung alter Schulden vorgehe. Der Angeklagte habe sich darauf berufen, daß er das Geld aus Furcht vor der kommunistischen Gefahr in Deutschland ins Ausland gebracht hätte. Das könnte man ihm zugutehalten, wenn er nicht noch bis zu dem 3. März 1934 kräftig weitergeschoben hätte, als doch von einer kommunistischen Gefahr keine Rede mehr war.

Strafverschärfend müsse dagegen berücksichtigt werden, daß auch dieser Angeklagte im Pfeisterort das Geld über die Grenze geschmuggelt hat.

Unser letzten Feststellungen haben ergeben, daß Ordensangehörige in Deutschland noch bis zum Mai d. J. kräftig weitergeschoben haben, obwohl seit März die deutschen Tageszeitungen Mittelungen über die Denkschriftenbrüche brachten. Bis zum Mai d. J. sind Vater mit einem Aufwand von Geld über die Grenze gefahren.

Briefe, die die Bezugsstellen bekommen, lassen eindeutig erkennen, daß in den beteiligten Ordensgemeinschaften die Abgeworfenen abhört als Mitarbeiter angesehen werden, während sie doch in Wirklichkeit nichts anderes sind als Betrüger am Volksgang.

### Panzerkreuzer „Deutschland“

13. Juli. Das Flaggschiff der deutschen Kreuzfahrtschiff „Deutschland“, verankert am Donnerstag Freitag ein Übungsgebiet auf dem Meer vor der Küste von Belgien. Das Schiff verließ Wilhelmshaven am Freitag morgen, um zunächst mittags die Übungen mit einem Abkommensgebiet auf von einem Schlepper gepragene Scheiben gewinnen. Die Anläufe auf das Objekt erfolgten im Wasser und laufenden Geschwindigkeit und mit Flugzeugabwehr. Die Übungen wurden bei schönem Sommerwetter und ruhiger See durchgeführt. Am 13. Juli nachmittag erfolgte das Ziel bei Scheinwerfer und Leuchtturmlicht eine Nachschiffübung.

### Der Pimpf auf der Briefmarke

1200 Besucher aus dem Ausland in Wirtungen der HJ in Brandenburg. Berlin, 13. Juli. Das Deutschland der Hitlerjugend in Brandenburg wird 1200 Besucher aus dem Ausland mit Hinterzügen aus dem Reich versammelt. In großer Zahl sind schon die Gruppen der deutschen Jugendorganisationen aus allen Teilen der Welt in Deutschland erschienen, zum großen Teil reichsdeutsche Gruppen, die in fremden Staaten leben. Ehrenausflug dieses Weltfestes führt nach Halle den Vorzug. Die Deutsche Reichspost hat für das Lager einen eigenen Spezialpoststempel (Deutschlandlager). Die Reichspost eröffnet ein Lagerpostamt und hat nun auch befristet eine eigene Marke herstellen zu lassen. Sie zeigt im Format das Bild eines holländischen Jungvolks, der mit erhobenem Arm eine Fahne führt. Die Marke wird in den Werten 6 und 10 Pfennig gedruckt.

Der Angeklagte wird wegen fortgesetzter Zuwiderhandlung in vier Fällen gegen die Denkschriften zu einer Gesamtstrafe von 2 1/2 Jahren Zuchthaus und 40000 RM Geldstrafe verurteilt. Die bürgerlichen Ehrenrechte werden ihm auf die Dauer von drei Jahren aberkannt. Die Einziehung eines Betrages von 30000 RM wird angeordnet. Für die Einziehung der gesamten Summe fällt die Mißionsgesellschaft der Bingeniner.

Borge hatte innerhalb der deutschen Ordensprovinz der Lazaristen nach seiner Nennung zum Prokurator im Juni 1930 vornehmlich die Finanzgeschäfte zu erledigen und die Kasse zu betreiben. Die deutsche Ordensprovinz der Lazaristen hvm. Bingeniner, bekannt unter der Bezeichnung Missionssverein der Bingeniner e. V. und Mißionsgesellschaft der Bingeniner GmbH, hatte im Jahre 1927 in Holland eine Niederlassung in 20000 holländischen Gulden aufgenommen. Im Jahre 1932 empfahl der bishöfliche Dr. Solius, Scheinbar der Mephisto kämpfender denkwürdigen Wände und Nonnen, dem Angeklagten den Rücklauf von Obligationen.

Nach den Ermittlungen der Zollfahndungsstellen und der Staatsanwaltschaft hat der Angeklagte dort ein insgesamt 100000 RM nach Holland gebracht.

Auf weiteres Verfragen gab der Angeklagte an, das Geld in der Aktenliste über die Grenze geschmuggelt zu haben. Er habe immer gewünscht, daß dies verboten sei, er sei sich